

Panelstudie Internationale Jugendbegegnungen

Datenanalyse 2019 + 2020

i✓EVAL

Autor:

Prof. Dr. Wolfgang Ilg
Evangelische Hochschule Ludwigsburg
Forschungsverbund Freizeitevaluation
www.freizeitenevaluation.de

www.forschung-und-praxis-im-dialog.de
www.transfer-ev.de

Gefördert vom:



Panelstudie internationale Jugendbegegnungen:

Datenanalyse 2019 + 2020

Veröffentlichungsdatum: Juli 2021

Zitiervorschlag:

*Ilg, Wolfgang (2021): Panelstudie internationale Jugendbegegnungen: Datenanalyse 2019 + 2020.
Online verfügbar unter: www.panelstudie.de*

Download und weitere Informationen: www.panelstudie.de

Link zum Online-Tool i-EVAL www.i-eval.eu

Folgende Forschungs- und Kooperationspartner:innen unterstützen die Panelstudie und haben zur Entstehung dieses Berichts beigetragen:

- Partner:innen im Forschungsverbund Freizeitevaluation
Prof. Dr. Andreas Thimmel, TH Köln
Judith Dubiski, M.A.
Mitglieder des „Kreuznacher Beirats“
- Evangelische Hochschule Ludwigsburg: Studentische Hilfskräfte
Judith Gross, Anika Hintzenstern, Marlene Kühner
- Forschung und Praxis im Dialog / transfer e.V.
Andreas Rosellen, Johannes Eick
- IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland
(Daniel Poli, Kerstin Giebel) sowie die Partner:innen der bilateralen Jugendwerke, insbesondere das Deutsch-Polnische Jugendwerk (Maria Albers) und das Deutsch-Französische Jugendwerk (Elisabeth Berger, Sandrine Debrosse-Lucht)
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Albert Klein-Reinhardt, Referat 504 „europäische und internationale Jugendpolitik“

Darüber hinaus danken wir allen beteiligten Trägern sowie den Mitarbeitenden und Jugendlichen, die Fragebögen in i-EVAL ausgefüllt haben!

Inhalt

1	Zusammenfassung	5
2	Einführung	8
2.1	Die zweite Doppeljahresauswertung der Panelstudie	8
2.2	Überblick über die eingesetzten Fragebögen	9
2.3	Überblick über die vorliegenden Auswertungen der Panelstudie.....	10
3	Datengrundlage	12
3.1	Datengrundlage zum Berichtsjahr 2019	12
3.2	Hinweise zum „Corona-Jahr“ 2020	13
3.3	Erläuterungen zur Darstellung.....	14
4	Rahmenbedingungen der Begegnungen	16
4.1	Ort und Dauer	16
4.2	Vorbereitungstreffen	17
4.3	Gruppengröße und Betreuungsschlüssel	18
4.4	Auslastung der Begegnung.....	21
5	Soziodemografische Daten zu den Mitarbeitenden	22
5.1	Herkunftsländer, Alter und Geschlecht der Mitarbeitenden	22
5.2	Hauptamt, Ehrenamt, Honorarmitarbeitende.....	24
5.3	Teilnahme an Aus- und Fortbildungen der Mitarbeitenden	25
5.4	Vorerfahrungen mit Jugendbegegnungen.....	26
6	Soziodemografische Daten zu den Teilnehmenden	29
6.1	Herkunftsländer, Alter und Geschlecht.....	29
6.2	Schulart.....	31
6.3	Vorerfahrungen mit Jugendbegegnungen und dem Gastland	32
7	Auswertung der freien Antworten der Teilnehmenden	34
7.1	Wie bist du auf diese Begegnung aufmerksam geworden?.....	34
7.2	Weitere Anmerkungen der Teilnehmenden.....	35
8	Zufriedenheitsbewertungen der Teilnehmenden	37
9	Ziele der Mitarbeitenden und Erfahrungen der Jugendlichen	39
9.1	Programm und Partizipation	40

9.2	Wertedialog	40
9.3	Bezug zu den Mitarbeitenden	41
9.4	Soziales Lernen.....	42
9.5	Erschließung neuer Interessen und Handlungsfelder	43
9.6	Sprachen	43
9.7	Interkulturelles Lernen	44
9.8	Allgemeine Bewertung	45
9.9	Aussagen zur Zielklarheit im Team	46
10	Anhang: Statistische Kennwerte	47
10.1	Zufriedenheitsbewertungen	47
10.2	Mitarbeitenden-Ziele mit Rating-Skalen (7-stufig)	48
10.3	Teilnehmenden-Aussagen mit Rating-Skalen (7-stufig)	51

1 Zusammenfassung

Nach der Doppeljahresauswertung 2017 + 2018 werden in der vorliegenden Auswertung 2019 + 2020 die aktuellen Ergebnisse der Panelstudie zu internationalen Jugendbegegnungen vorgestellt. Ziel der Panelstudie ist es, einen verlässlichen und möglichst repräsentativen Einblick in die Realität von internationalen Jugendbegegnungen zu bieten. Die Fallzahlen erreichten im Jahr 2019 erstmals ungefähr das angestrebte Niveau. Im Jahr 2020 fanden aufgrund der Coronasituation allerdings fast keine Jugendbegegnungen statt, so dass keine Datenauswertung für das Jahr 2020 erfolgen konnte. Dadurch beruht dieser Bericht ausschließlich auf den Daten aus dem Jahr 2019, gilt aber trotzdem als Doppeljahresbericht 2019 + 2020.

Datengrundlage für die vorliegende Auswertung sind 59 Jugendbegegnungen mit 1075 Teilnehmenden (davon 368 aus der Teilgruppe aus Deutschland) sowie 173 Mitarbeitenden (darunter 97 aus der Teilgruppe aus Deutschland). Die Erhebung der Daten fand mit dem Online-Tool i-EVAL (www.i-eval.eu) statt. Die Fragebögen der Teilnehmenden können hierbei am Ende der Jugendbegegnungen noch vor Ort über das Smartphone beantwortet werden, die Mitarbeitenden geben bereits vor dem Start der Begegnung Auskunft zu ihren Zielen. Die Träger profitieren von eigenen Auswertungen, die sie direkt aus dem System erhalten, und die sie mit den vorliegenden Gesamtdaten vergleichen können.

Die einbezogenen Jugendbegegnungen fanden einerseits in Deutschland statt, andererseits in diversen europäischen Nachbarländern. 38% der befragten Jugendlichen kommen aus Deutschland, die anderen 62% vor allem aus Frankreich und Polen, daneben sind weitere europäische Länder, aber auch einige außereuropäische Länder vertreten. Die Dauer einer Jugendbegegnung liegt zumeist zwischen 11 und 15 Tagen (Durchschnitt 12,2 Nächte), zumeist geht ein Vorbereitungstreffen voraus. Durchschnittlich ist eine Gruppe von etwa 30 Jugendlichen (Altersspektrum etwa bis 26 Jahre) unterwegs, begleitet von etwa 6 Mitarbeitenden.

70% der befragten Mitarbeitenden sind ehrenamtlich im Einsatz, 17% hauptamtlich und 13% als Honorarkraft. Ein Großteil der Mitarbeitenden bewegt sich im Altersbereich zwischen 18 und 33 Jahren, ist also etwa fünf bis zehn Jahre älter als die Teilnehmenden. Mehr als zwei Drittel der Mitarbeitenden waren selbst früher als Teilnehmende bei Jugendbegegnungen dabei, ebenso hoch ist der Anteil derer, die schon über Vorerfahrungen als Mitarbeitende bei Begegnungen verfügen. Knapp die Hälfte der Mitarbeitenden hat bereits drei Monate oder mehr im Ausland gelebt, bringt also viel eigene biografische Erfahrung der Internationalität mit. 46% der Mitarbeitenden geben an, dass sie eine Juleica oder eine entsprechende andere allgemeine Jugendleiterschulung durchlaufen haben, daneben werden weitere, auch speziell für die internationale Arbeit ausgerichtete Schulungen benannt. 38% benennen keine dieser Schulungen – eine Quote, die deutlich über der aus den Jahren 2017 + 2018 liegt. Allerdings müssen die Ergebnisse bei den Mitarbeitenden aufgrund der noch eher geringen Fallzahlen zurückhaltend interpretiert werden, verlässlichere Zahlen sind mit dem Anwachsen der Zahl befragter Engagierter in den nächsten Jahren zu erwarten.

Sowohl bei Mitarbeitenden als auch bei Teilnehmenden sind etwa drei Fünftel weiblich. Bei den Teilnehmenden der Teilgruppe aus Deutschland zeigt sich die aus der vorigen Auswertung bekannte überproportionale Quote von Gymnasiast:innen, allerdings ging diese gegenüber den Jahren 2017 + 2018 von 47% auf 43% leicht zurück. 44% der Jugendlichen nehmen an ihrer ersten Jugendbegegnung teil, 54% reisen im Rahmen der Begegnung erstmals in das Land, in dem diese stattfindet. Daneben gibt es viele Jugendliche, die bereits über einige Erfahrung mit dem Zielland oder dem Format der Fahrt verfügen. Wie eine Detailauswertung zeigt, berichten Jugendliche, die schon mehrfach im Zielland waren, erstaunlicherweise besonders stark von einem Zugewinn an Wissen über das Land und auch davon, dass sie noch mehr über dieses Land erfahren wollen. Offensichtlich stellen sich also keine Ermüdungseffekte bei mehrmaligen Besuchen eines Landes ein.

Bei der Frage, wie sie auf die Begegnung aufmerksam wurden, benennen die Jugendlichen insbesondere drei große Bereiche. Das schulische Umfeld, der Kontext der Jugend(verbands-)arbeit sowie der Freundeskreis werden jeweils von 20% oder mehr benannt. Daneben sind auch die Eltern bzw. die Familie wichtige Impulsgeber. Onlinemedien haben Printmedien mittlerweile in der Bedeutung klar überholt, dennoch bleibt der direkte Kontakt mit Menschen, die Begegnungen empfehlen, deutlich wichtiger als mediale Angebote.

Wie bei der letzten Auswertung der Panelstudie bewegen sich die Zufriedenheitsbewertungen der Teilnehmenden in einem sehr positiven Bereich – dabei sind die Zustimmungswerte sogar nochmals gestiegen. Am positivsten werden „Spaß“, „Mitarbeiter/innen“, „Gruppe“ und „Atmosphäre“ beurteilt – also Aspekte, die sich mit den Gemeinschaftserfahrungen einer Begegnung verbinden. Dies passt auch zu den freien Anmerkungen der Teilnehmenden, bei denen die meisten Kommentare gute Erfahrungen mit Mitarbeitenden bzw. der Gruppe beinhalten. 63% der Jugendlichen vergeben die Bestnoten 9 oder 10 von maximal 10 Zufriedenheitspunkten für das Gesamturteil, weniger als 1% vergibt hier einen Wert zwischen 1 und 4 und ist also deutlich unzufrieden. Die Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen hinsichtlich der Zufriedenheit sind eher gering, die Jungen sind insbesondere bei den Regeln kritischer als die weiblichen Teilnehmenden.

Eine Fülle von Items beschäftigt sich mit den verschiedenen Erlebnisbereichen bei Jugendbegegnungen. Mit den abgefragten Mitarbeitenden-Zielen korrespondieren dabei jeweils entsprechende Aussagen von Teilnehmenden:

- 77% der Mitarbeitenden unterstützen das Ziel, dass die Begegnung von den Teilnehmenden mitgestaltet werden soll, 70% der Jugendlichen berichten, dass sie sich beteiligen konnten.
- Das Ziel, das die Teilnehmenden neue Seiten und Fähigkeiten bei sich entdecken, wird zwar von fast allen Mitarbeitenden geteilt (94% Zustimmung). Allerdings bestätigen nur 62% der Jugendlichen diese Selbsterfahrung im Rückblick.
- Im Bereich des Wertedialogs werden Anstöße zu gesellschaftlichen und politischen Themen deutlich höher bewertet als Erfahrungen mit anderen Religionen – die Religionsthematik hat sowohl bei Mitarbeitenden als auch bei Teilnehmenden gegenüber den Vorjahren an Zustimmung eingebüßt.
- 84% der Jugendlichen sehen in einigen Mitarbeitenden Vertrauenspersonen, bei 75% gilt dies auch für Mitarbeitende der anderen Ländergruppe/n. Für die Mitarbeitenden ist das Ziel, als Vertrauenspersonen erlebt zu werden, ein Grundkonsens ihrer Arbeit (97% Zustimmung).

- Sehr breit werden die Aspekte des sozialen Lernens erfragt, die fast durchweg bei den Mitarbeitenden eine hohe Priorität (Zustimmungswerte zu allen Zielen bei über 90%) genießen. 92% der Jugendlichen berichten darüber, dass sie neue Freund:innen gefunden haben, 88% sagen, dass eine sehr offene Atmosphäre geherrscht habe. Damit bestätigt sich auch hier die hohe Bedeutung gemeinschaftlicher Aspekte, die sich bereits bei den Zufriedenheitsbewertungen gezeigt hat.
- Das Ziel, dass die Teilnehmenden die andere/n Sprache/n lernen und üben, teilen 74% der Mitarbeitenden. Tatsächlich haben 78% der Jugendlichen nach eigener Wahrnehmung am Ende ihre Fremdsprachenkenntnisse verbessert. 79% berichten darüber, dass sie Lust bekommen haben, die andere/n Sprache/n noch besser zu lernen – hier zeigt sich die große motivationale Wirkung von Jugendbegegnungen für das Erlernen der Sprachen. Während bei den Fremdsprachenkenntnissen Jungen und Mädchen gleichermaßen profitieren, steigt die *Lust* zum Sprachenlernen bei Mädchen deutlich stärker an als bei Jungen.
- Ebenfalls breit abgefragt wird das Themenfeld des interkulturellen Lernens. Gut zwei Drittel der Jugendlichen sagen, dass die Begegnung ihre Vorstellung vom anderen Land bzw. den anderen Ländern verändert hat. Noch höher ist mit 88% die Quote derjenigen, die mehr Lust bekommen haben, auch andere Länder und Kulturen kennenzulernen. Interessant: Unter den Mitarbeitenden stimmt jede:r Vierte nicht dem Ziel zu, dass die Teilnehmenden mit Menschen aus der Gastregion in Kontakt kommen sollen, die Begegnungen sollen in manchen Fällen also nicht über die Gruppe der Jugendlichen hinausgehen.
- Eine große allgemeine Zufriedenheit der Teilnehmenden zeigt sich darin, dass 94% abschließend sagen, sie könnten eine solche Begegnung ihren Freund:innen weiterempfehlen. Bei 67% der Jugendlichen wurde zudem das Interesse geweckt, sich selbst später bei Begegnungen zu engagieren. Dieses Ziel ist 69% der Mitarbeitenden wichtig.

An vielen Stellen stehen die Ergebnisse der vorliegenden Auswertung 2019 + 2020 in hoher Kontinuität zu den Daten aus der letzten Doppeljahresauswertung 2017 + 2018. Dies kann auch als ein Zeichen dafür gewertet werden, dass die angestrebte Stabilität des Panels immer mehr erreicht wird. Wenn nach dem Corona-bedingten Ausfall des Jahres 2020 die Jugendbegegnungen ab dem Sommer 2021 wieder anlaufen, kann mit der nächsten Auswertung der Panelstudie für die Jahre 2021 + 2022 bereits ein Zeitraum von sechs Jahren überblickt werden. So etabliert sich die Panelstudie als ein wichtiges Instrument der empirischen Dauerbeobachtung für das Feld internationaler Jugendbegegnungen.

Aktuelle Ergebnisse und weitere Informationen werden laufend unter www.panelstudie.de veröffentlicht – in paralleler Weise auch zur Panelstudie für Kinder- und Jugendfreizeiten, die erstmals für den Zeitraum 2019 + 2020 ausgewertet wird.

2 Einführung

2.1 Die zweite Doppeljahresauswertung der Panelstudie

Verlässliche Daten zu internationalen Jugendbegegnungen gewinnen: Dieses Ziel verfolgt die Panelstudie seit dem Jahr 2017. Damit existiert erstmals für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland eine kontinuierliche, auf Repräsentativität abzielende Datenbasis zu internationalen Jugendbegegnungen aus der Perspektive von Mitarbeitenden und Teilnehmenden. Der vorliegende Datenbericht stellt die Fortschreibung der ersten Doppeljahresauswertung 2017 + 2018 dar.¹ Er konzentriert sich dabei auf die Darstellung der Ergebnisse und verzichtet weitgehend auf eine theoretische Einbettung – diese ist an anderer Stelle zu finden.²

Die Hintergründe werden dabei nur knapp und unter Bezug auf wenige zentrale Literaturangaben vorgestellt. Im Mittelpunkt steht die Berichterstattung über die erhobenen Daten, die mit wenigen interpretierenden Hinweisen versehen werden.

Mit dem Ansatz einer kontinuierlichen Datenerhebung und dem Fokus auf die Perspektive der Jugendlichen trägt die Panelstudie zur wachsenden empirischen Fundierung der Jugendarbeit bei. Wenn die Rückmeldungen der jungen Menschen systematisch erhoben und ausgewertet werden, ist das kein Selbstzweck, sondern folgt einem fachlichen Ziel: Die Wahrnehmung der Realität, die Analyse konzeptioneller Notwendigkeiten und daraus folgende politische und inhaltliche Entscheidungen sollen sich soweit möglich und angemessen auf verlässliche Daten stützen. Dies steht im Einklang mit der in der EU-Jugendstrategie 2019-2027 angestrebten verstärkten Evidenzbasierung, also dem Ziel, „kontinuierlich Forschung zu betreiben, Wissen aufzubauen und den Kontakt zu jungen Menschen und Jugendorganisationen zu suchen“ (Rat der EU 2019, 5; vgl. BMFSFJ 2019). Die Ergebnisse der Panelstudie werden, parallel zu Strukturdaten aus anderen Erhebungen im „Datenreport Internationale Jugendarbeit“, regelmäßig veröffentlicht und tragen somit zur Sichtbarkeit dieses Felds und zu dessen Weiterentwicklung bei.

Parallel zum vorliegenden Bericht erscheint für denselben Berichtszeitraum erstmals ein Auswertungsbericht der Panelstudie für Kinder- und Jugendfreizeiten.³

¹ Der Bericht wahrt dabei die Kontinuität zur vorhergehenden Doppeljahresauswertung. Dort, wo die Ergebnisse ähnlich geblieben sind, wurden daher Kommentierungen und Interpretationen übernommen. Vgl. dazu: Ilg, Wolfgang (2020): Panelstudie internationale Jugendbegegnungen: Datenanalyse 2017 + 2018. Online verfügbar unter: www.panelstudie.de.

² Vgl. zuletzt: Ilg, Wolfgang (2021, 3. veränderte Auflage): Feedback bringt weiter: Von der lokalen Evaluation zur Panelstudie für internationale Jugendbegegnungen. in: IJAB / Forschung und Praxis im Dialog (Hg.): Internationaler Jugendaustausch wirkt. Forschungsergebnisse und Analysen im Überblick. Bonn/Köln, 171-186. Wichtige Grundlagen finden sich auch in: Becker, Helle / Thimmel, Andreas (Hg.) (2019): Die Zugangsstudie zum internationalen Jugendaustausch. Zugänge und Barrieren. Schwalbach: Wochenschau.

³ Ilg, Wolfgang (2021): Panelstudie Kinder- und Jugendfreizeiten: Datenanalyse 2019 + 2020. Online verfügbar unter: www.panelstudie.de

2.2 Überblick über die eingesetzten Fragebögen

Die Panelstudie wird vom Forschungsverbund Freizeitevaluation im Auftrag des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) über eine Förderung von „Forschung und Praxis im Dialog“ durchgeführt. Dabei kommt das Online-Tool i-EVAL zum Einsatz, das Trägern die vernetzte Selbstevaluation ihrer Jugendbegegnungen ermöglicht (www.i-eval.eu). Das Tool i-EVAL wurde im Juni 2021 in komplett überarbeiteter Fassung online gestellt und bietet nun noch bessere Funktionalitäten, die Nutzung bleibt dank einer Förderung des BMFSFJ und vieler Partner (unter Federführung von IJAB, der Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland) kostenfrei. Die Daten im vorliegenden Bericht entstammen noch dem „alten“ i-EVAL. Inhaltlich hat sich in den Fragebögen beim Übergang in das neue System allerdings nur wenig verändert. Einige Formulierungen wurden im Jahr 2021 leicht aktualisiert und insbesondere der inzwischen gängigen gendergerechten Schreibweise angepasst. Im vorliegenden Bericht sind – entsprechend zum Erhebungszeitraum – jedoch noch die Formulierungen enthalten, die bis 2020 galten.

Die Daten der Panelstudie entstammen drei Fragebogen-Typen, die im Folgenden erläutert werden:

Der Mitarbeitenden-Fragebogen wird im Vorfeld der Begegnung von allen Mitarbeitenden mit pädagogischer Funktion ausgefüllt. Neben soziodemografischen Angaben priorisieren die Mitarbeitenden hier insbesondere die Ziele, die sie mit der Jugendbegegnung verfolgen. Gemäß dem Grundsatz aus dem Forschungsverbund Freizeitevaluation, „Eine gute Begegnung ist eine Begegnung, die ihre selbst gesteckten Ziele erreicht“, kann jedes Team priorisieren, welche Ziele mit der jeweiligen Begegnung besonders stark verfolgt werden sollen. Die Item-Codes dieser Ziele beginnen mit dem Kennbuchstaben M, beispielsweise M073: „Die Teilnehmenden (TN) sollen das Programm der Begegnung mitgestalten können“. Die Zahlencodes haben jeweils eine ungerade Zahl, bei der Ergebnispräsentation ist die Kennfarbe für Datenzeilen der Mitarbeitenden rot.

Die von den Mitarbeitenden benannten Ziele korrespondieren inhaltlich mit Aussagen, zu denen die Teilnehmenden bei der Befragung am Ende der Begegnung (üblicherweise am vorletzten Tag) eine Einschätzung geben sollen. Die Jugendlichen erhalten also einen Fragebogen mit Aussagen wie das Item: „Wir Teilnehmenden (TN) hatten die Möglichkeit, das Programm mitzugestalten“. Wie die Mitarbeitenden auch kreuzen sie hierbei ihre Zustimmung auf einer siebenstufigen Skala an. Die Zahlencodes der Teilnehmenden haben jeweils eine gerade Zahl und beginnen mit dem Kennbuchstaben T, beispielsweise T074: „Wir Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, das Programm mitzugestalten“. Zusätzlich vergeben die Jugendlichen zu Beginn des Fragebogens Zufriedenheitsbewertungen (hier auf einer 10-stufigen Skala von 1 bis 10) zu verschiedenen Aspekten der Begegnung wie Unterkunft, Essen oder Regeln. Abschließend werden soziodemografische Daten der Jugendlichen erhoben. Ein Überblick über die Antwortskalen ist im Anhang abgedruckt. Die aktuellen Fragebögen können unter www.i-eval.eu eingesehen werden.

Ein dritter Typ von Daten bezieht sich auf die Rahmenbedingungen der Begegnung, also auf deren Dauer, die Gruppengröße und ähnliches. Diese Rahmenbedingungen werden vom Träger zum Teil bereits beim Anlegen der Evaluation in i-EVAL angelegt, zum Teil nach dem Abschluss der Begegnung ergänzt (vgl. dazu auch die methodischen Hinweise zu Beginn von Kapitel 4).

Bei den Mitarbeitenden- und den Teilnehmenden-Fragebögen gibt es neben der Normalversion auch eine Kurzversion, die nur die wichtigsten Items enthält und sich statt in ca. 15 Minuten in nur 10 Minuten ausfüllen lässt. Tabelle 1 zeigt, wie häufig welche Version genutzt wurde.

Tabelle 1: Nutzung der Kurzversion und der Normalversion der Fragebögen bei Jugendbegegnungen (2019 + 2020)

	Kurzversion	Normalversion	Gesamt
Mitarbeitende	47 (=27%)	126 (=73%)	173
Teilnehmende	215 (=20%)	860 (=80%)	1075

2.3 Überblick über die vorliegenden Auswertungen der Panelstudie

Tabelle 2 gibt einen Überblick über die bislang einbezogenen Daten der Panelstudie.

Tabelle 2: Anzahl ausgewerteter Fragebögen in der Panelstudie seit Beginn

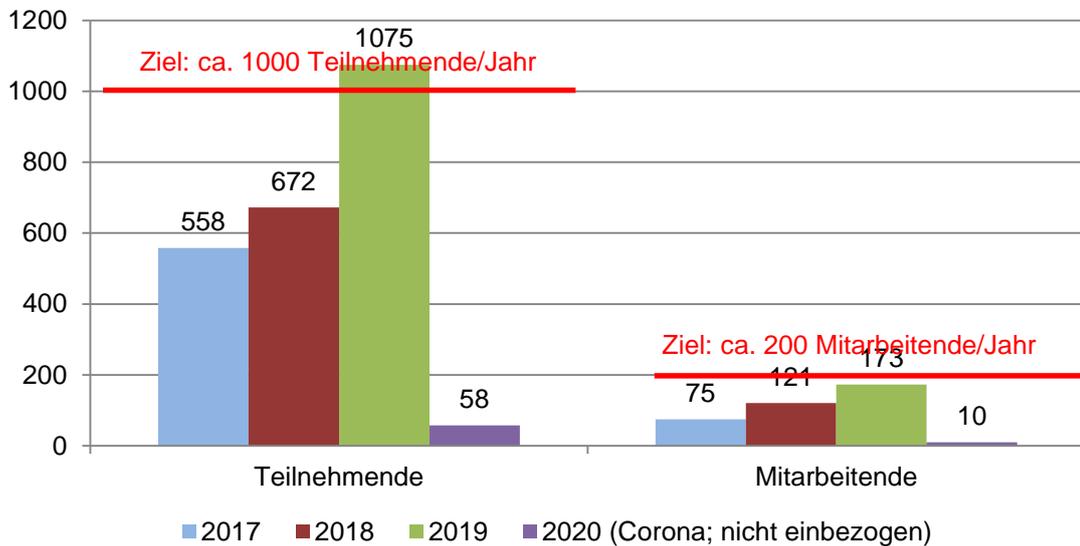
Doppeljahres-Auswertung	Zeitpunkt der Veröffentlichung	internationale Jugendbegegnungen	Freizeiten insgesamt	davon Kinderfreizeiten	davon Jugendfreizeiten
2017 + 2018	März 2020	196 MA 1230 TN	-	-	-
2019 + 2020**	Juli 2021	173 MA 1075 TN	(226 MA)* 1059 TN	(142 MA)* 592 TN	(84 MA)* 467 TN
2021 + 2022	im Jahr 2023				

* = Da die Fallzahl der Mitarbeitenden bei den Kinder- und Jugendfreizeiten jeweils unter 150 liegt, erfolgt keine Darstellung der Daten für die Mitarbeitenden.

** Das Jahr 2020 war geprägt durch die Corona-Sondersituation. Die Doppeljahresauswertung 2019 + 2020 enthält daher nur die Daten aus 2019.

Abbildung 1 verdeutlicht die Anzahl der Fragebögen, die seit Beginn der Panelstudie ausgewertet werden konnten. Mit einer Linie sind dabei die Werte angegeben, die als Zielmarke für eine solide Datenbasis festgelegt wurden: Bei 1000 Teilnehmenden pro Jahr wurde die Zahl festgesetzt, auf deren Grundlage sich verlässliche Jahresvergleiche erstellen lassen, für die Mitarbeitenden wurde diese Zahl auf 200 festgesetzt. Es handelt sich dabei um eine Setzung, die einen sinnvollen Kompromiss aus der wissenschaftlichen Notwendigkeit hoher Fallzahlen und der pragmatischen Machbarkeit darstellt. Die Grafik zeigt, dass bereits im dritten Jahr, also 2019, die Zielzahl bei den Teilnehmenden übertroffen und bei den Mitarbeitenden annähernd erreicht wurde. Das Jahr 2020 hätte hier wohl nochmals eine weitere Steigerung erbracht, wenn die Coronakrise nicht zu einer massiven Beeinträchtigung von internationalen Jugendbegegnungen geführt hätte.

Abbildung 1: Zahl der Befragten pro Jahr in der Panelstudie zu internationalen Jugendbegegnungen



Aufgeführt ist die Zahl gültiger Fragebögen pro Jahr. Die Zielwerte von 1000 Teilnehmenden bzw. 200 Mitarbeitenden stellen eine Setzung dar, die nach der Aufbauphase pro Jahr erreicht werden soll.

Die Auswertungen der Panelstudie werden üblicherweise zusammengefasst für zwei Jahre vorgestellt. Die erste Zweijahresauswertung wurde für die Jahre 2017 und 2018 vorgelegt (Ilg 2020). Für die vorliegende Auswertung war geplant, die Daten aus 2019 und 2020 gemeinsam im vorliegenden Bericht darzustellen. Durch die Corona-Pandemie seit März 2020 fand jedoch ein Großteil der internationalen Jugendbegegnungen im Jahr 2020 nicht statt. Die Daten für 2020 sind dementsprechend zahlenmäßig deutlich geringer und inhaltlich durch die speziellen Formate unter Corona-Bedingungen verzerrt. Aus diesem Grund gehen die Daten aus 2020 nicht in Gesamtdarstellungen ein. Ein Kurzbericht über die Daten aus 2020 wird in Abschnitt 3.2 dargestellt.

Aufgrund einer Ausweitung des Ansatzes der Panelstudie wird seit dem Jahr 2019 zusätzlich ein Panel-Datensatz für Freizeiten aufgebaut. Der Datenbericht für Kinder- und Jugendfreizeiten 2019 + 2020 erscheint parallel zum vorliegenden Bericht und wird unter www.panelstudie.de veröffentlicht.

3 Datengrundlage

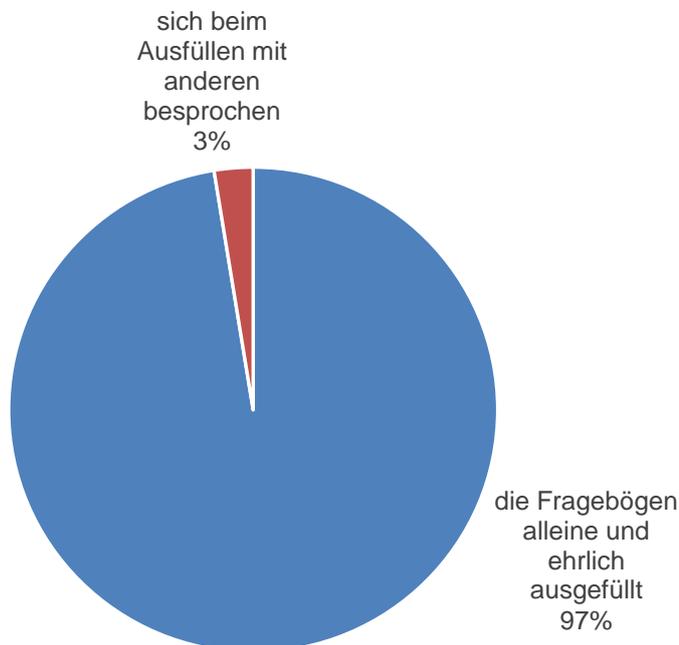
3.1 Datengrundlage zum Berichtsjahr 2019

Im Folgenden werden Ergebnisse der Panelstudie für das Erhebungsjahr 2019 vorgestellt. Diese beruhen auf der folgenden Datengrundlage:

- 23 Träger bzw. Einrichtungen der internationalen Jugendarbeit (nur deutsche Partner gezählt).
- 59 Begegnungen wurden von diesen Trägern durchgeführt und mit i-EVAL ausgewertet.⁴
- Insgesamt 1075 Jugendliche füllten Teilnehmenden-Fragebögen aus (davon gehören 368 Jugendliche, also 38%, der Gruppe aus Deutschland an, die im Folgenden z.T. separat analysiert wird).
- 173 Mitarbeitende bei 42 Jugendbegegnungen füllten Mitarbeitenden-Fragebögen aus (davon gehören 97, also 59%, der Gruppe aus Deutschland an).

Die Leitung jeder Begegnung wurde darum gebeten, ihren Eindruck vom Ausfüllen der Fragebögen durch die Teilnehmenden wiederzugeben. Dafür stehen drei Antwortmöglichkeiten zur Verfügung. Die Antwortmöglichkeit, dass die Teilnehmenden sich nicht die Mühe gemacht hätten, die Fragen ernsthaft zu beantworten, wurde von keiner Leitung angekreuzt. Fast alle meldeten zurück, dass die Jugendlichen die Fragebögen allein und ehrlich ausgefüllt haben (Abbildung 2).

⁴ Bei fünf Jugendbegegnungen (Fahrt-Nummern 11035, 11107, 11110, 11112, 11113) wurden lediglich Rahmenbedingungen erfasst, aber keine Fragebögen von Teilnehmenden. Die Rahmenbedingungen dieser Freizeiten gehen dennoch in die Auswertung ein.

Abbildung 2: Die meisten Teilnehmenden haben ...

Frage R262. N=39. Gefragt wurde nach dem Eindruck der Leitungsperson vom Ausfüllen der Fragebögen. Die Antwortmöglichkeit „... sich nicht die Mühe gemacht, die Fragen ernsthaft zu beantworten“ wurde bei keiner Begegnung angekreuzt.

3.2 Hinweise zum „Corona-Jahr“ 2020

Die Reisebeschränkungen des Jahres 2020 betrafen Jugendbegegnungen in massiver Weise. Insgesamt wurden im Jahr 2020 im Kontext der Panelstudie lediglich drei Begegnungen mit 58 Teilnehmenden und 10 Mitarbeitenden evaluiert. Diese Maßnahmen fanden unter besonderen Bedingungen statt, wie zwei Kommentare der Verantwortlichen zeigen:

- „Lange Zeit war Corona-bedingt nicht sicher, ob die Begegnung stattfinden könnte. Schließlich stellte sich heraus, dass die ukrainische Gruppe aufgrund der Grenzschließung nicht würde einreisen können, die polnische Gruppe aber teilnehmen kann. TN-Akquise und Vorbereitung / Änderungen in der Organisation mussten recht kurzfristig (innerhalb eines Monats) vorgenommen werden.“
- „[...] Als sich abzeichnete, dass TN aus EU-Ländern einreisen können, musste die TN-Akquise und abschließende Vorbereitung/Organisation der Begegnung mit den bulgarischen und portugiesischen Partnern sehr schnell [...] erfolgen.“

Aufgrund des geringen Datenbestands und der Sondersituation, in der die drei Begegnungen aus 2020 stattfanden, werden die Daten aus dem Erhebungsjahr 2020 nicht in die Auswertung einbezogen. Inwiefern sich die Corona-Beschränkungen des Jahres 2021 auf die Durchführbarkeit von Jugendbegegnungen ab Sommer 2021 auswirkt, ist zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch nicht

absehbar. Im Kontakt mit den Trägern der Panelstudie wird versucht, nach Wiederanlaufen der Begegnungen auch die Evaluation umzusetzen, sodass spätestens ab 2022 wieder mit einer kontinuierlichen Datenlage zu rechnen ist.

Der vorliegende Datenbericht enthält im Folgenden also nur Daten aus dem Erhebungsjahr 2019. Um der Kontinuität der Darstellung willen wird der Auswertungsberichte im Titel (analog zum Auswertungsbericht 2017 + 2018) dennoch als Auswertungsbericht 2019 + 2020 bezeichnet. Der nächste Auswertungsbericht wird dann für die Daten aus 2021 + 2022 erstellt.

3.3 Erläuterungen zur Darstellung

Folgende statistische Begriffe und Abkürzungen werden verwendet:

- **Item:** So werden die einzelnen Teilfragen eines Fragebogens bezeichnet.
- **Stichprobenumfang (N):** steht für die Anzahl der gültigen Daten der Befragten bzw. Untersuchungseinheiten.
- **Mittelwert (M):** der Durchschnitt verschiedener Messwerte.
- **Standardabweichung (SD):** ist ein Maß für die Streuung einer Verteilung. Je größer die Standardabweichung ist, desto unterschiedlicher sind die enthaltenen Werte.
- **Korrelation (r):** eine Kennzahl dafür, wie stark zwei Items zusammenhängen. Der Korrelationskoeffizient r bewegt sich zwischen -1 und $+1$. Je näher der Wert an 0 liegt, desto weniger hängen die beiden Items zusammen. Werte zwischen $0,4$ und $0,7$ gelten als „mittlere“, Werte über $0,7$ als „hohe“ Korrelation. Bei einer kausalen Interpretation ist stets Vorsicht geboten!
- **Signifikanzniveau (p):** Ein statistisches Ergebnis wird als signifikant bezeichnet, wenn die Wahrscheinlichkeit für ein zufälliges Zustandekommen dieses Ergebnisses kleiner als 5% bzw. 1% ist.

Die Fragen werden mit Item-Codes bezeichnet, wobei thematisch ähnliche Fragestellungen benachbarte Codes aufweisen, während die Darstellung im Fragebogen thematisch gemischt erfolgt. Folgende Item-Codes werden verwendet:

- B = Bewertungen der Zufriedenheit (z.B. B052: „Essen“)
- T = Teilnehmenden-Aussagen (z.B. T264: „Ich habe meine Fremdsprachenkenntnisse verbessert“).
- M = Mitarbeitenden-Ziele (z.B. T263: „Die Teilnehmenden sollen die andere/n Sprache/n lernen und üben“)
- W = Weitere Fragen / Soziodemografie (z.B. W202: „Alter“)
- R = Rahmenbedingungen der Begegnungen (z.B. R222: „Vorbereitungstreffen“)

Sowohl im Fragebogen der Mitarbeitenden als auch im Fragebogen der Teilnehmenden wird der Großteil der Fragen von Items belegt, die sich mit verschiedenen Erlebnisbereichen einer Jugendbegegnung beschäftigen. Bei den Mitarbeitenden werden potenzielle Ziele erfragt, bei den Teilnehmenden die korrespondierenden Erfahrungen. Im Folgenden werden die Ergebnisse beider Befragungsgruppen thematisch sortiert dargestellt.

Die siebenstufigen Skalen zum Ankreuzen sind wie folgt beschriftet:

bei den Mitarbeitenden-Zielen

- 1 = ganz unwichtig
- 2
- 3
- 4 = teils – teils
- 5
- 6
- 7 = sehr wichtig

bei den Teilnehmenden-Aussagen

- 1 = trifft gar nicht zu
- 2
- 3
- 4 = weder – noch
- 5
- 6
- 7 = trifft voll zu

Der Einfachheit halber werden die Antworten für die Darstellung in drei Kategorien zusammengefasst:

„Nein“ (1,2,3)

„Mitte“ (4)

„Ja“ (5,6,7)

Alle Berechnungen von Mittelwerten, Standardabweichungen usw. erfolgen dagegen auf der vollen siebenstufigen Skalenbreite. Abweichungen der Prozentsummen von 100 beruhen auf Rundungsdifferenzen. Prozentwerte beziehen sich stets als gültige Prozente auf die Gesamtzahl gültiger Daten (ohne missings). Aus Gründen der Lesbarkeit werden Prozentwerte in der Regel ohne Nachkommastelle angegeben, statistische Kennwerte wie Mittelwert und Standardabweichung mit nur einer Nachkommastelle.

Wo in Grafiken mehrere Antworten zu einer Säule zusammengefasst werden, wird diese Säule schraffiert dargestellt (z.B. bei den Auswertungen zum Alter der Mitarbeitenden in Abbildung 9).

Zusätzlich zur lesefreundlichen Darstellung der Ergebnisse im Bericht werden die detaillierten statistischen Daten im Anhang ab Seite 47 abgedruckt.

4 Rahmenbedingungen der Begegnungen

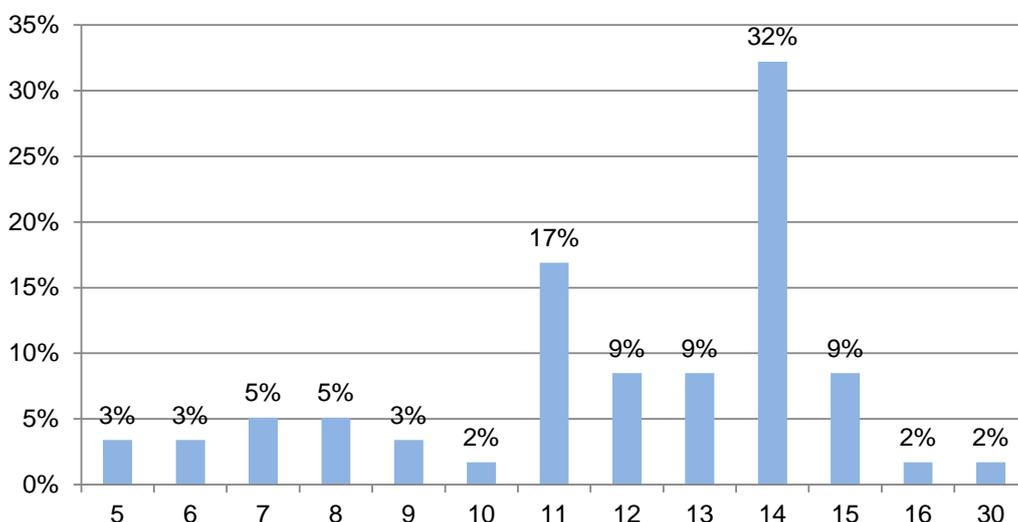
Die Träger der Begegnungen beantworten vor und nach der Begegnung einige Fragen zu den Rahmenbedingungen. Einige davon werden im Folgenden ausgewertet. Da sich die Fallzahl hier nicht aus der Anzahl der befragten Jugendlichen, sondern aus der Anzahl der Begegnungen ergibt, ist die Analysebasis bei den folgenden Daten weniger verlässlich als bei den Mitarbeitenden- und insbesondere den Teilnehmenden-Befragungen.⁵

4.1 Ort und Dauer

Drei Fünftel der 59 Begegnungen fanden in Deutschland statt (auch hier natürlich mit international gemischten Teilnehmendengruppen). Orte der weiteren Begegnungen waren Frankreich (4x) und je zweimal Polen, Griechenland, Ungarn und Portugal. Je eine Begegnung fand in folgenden Ländern statt: Österreich, Niederlande, Finnland, Rumänien, Italien, Ukraine, Weißrussland, Russland, Dänemark, Lettland und Litauen.

Im Blick auf die Dauer ergeben sich keine wesentlichen Veränderungen zu den Begegnungen aus 2017 und 2018, der Durchschnitt liegt stabil bei 12 Nächten. Ein großer Teil der Begegnungen dauerte zwei Wochen, insgesamt liegt die Bandbreite der einbezogenen Maßnahmen zwischen 5 und 30 Nächten, mit einem Schwerpunkt bei zweiwöchigen Maßnahmen, wie Abbildung 3 veranschaulicht. Drei Viertel (75%) der Begegnungen weisen eine Dauer zwischen 11 und 15 Übernachtungen (ggf. inklusive der Reisetage) auf.

Abbildung 3: Anzahl der Nächte (berechnet aus den Datumsangaben)



Frage R135: $N=59$ Begegnungen; $M=12,2$; $SD=3,69$.

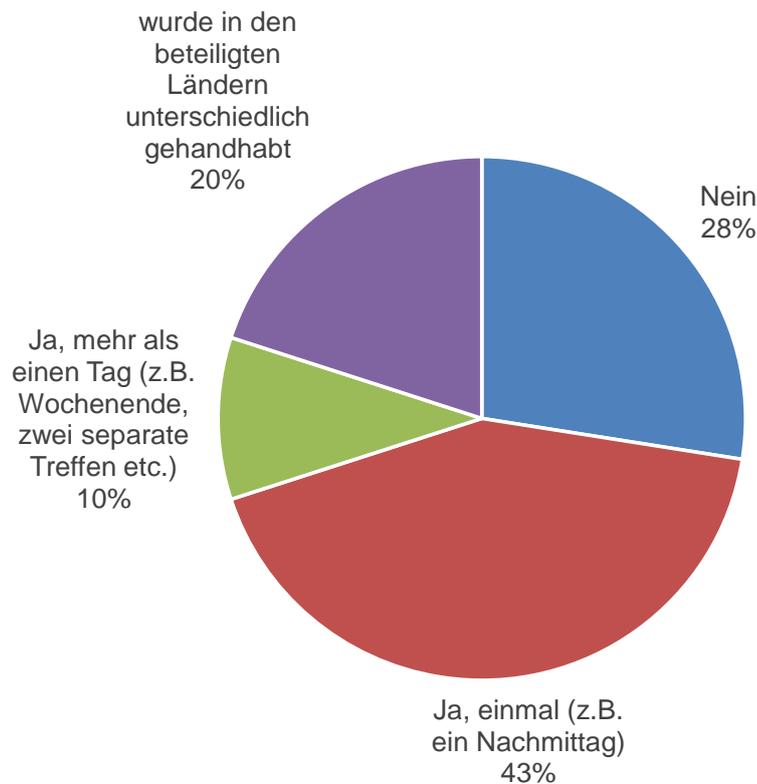
⁵ In erhebungsmethodischer Hinsicht muss dazu folgendes beachtet werden: Manche der hier dargestellten Daten, z.B. die Dauer der Begegnung oder der Zielort, werden vor dem Anlegen einer Befragung in i-EVAL eingegeben, daher gibt es hier nur wenige fehlende Angaben. Andere Angaben, z.B. über die Durchführung von Vorbereitungstreffen, können erst nach Abschluss der Begegnung benannt werden. Bislang wurden diese Fragen nur von etwa der Hälfte der Verantwortlichen ausgefüllt. Mit dem neuen i-EVAL wird ab dem Jahr 2021 das Ausfüllen dieser Daten deutlicher eingefordert, sodass die Rahmendaten auf einer breiteren Basis erfolgen können.

4.2 Vorbereitungstreffen

Gefragt wurde auch, ob ein Vorbereitungstreffen durchgeführt wurde. Bei der in Abbildung 4 dargestellten Antwortverteilung ist gegenüber der letzten Datenauswertung eine deutliche Zunahme von Vorbereitungstreffen zu verzeichnen. Waren es 2017/2018 noch 42%, die auf Vorbereitungstreffen verzichteten, sank dieser Anteil nun auf 28%. Lediglich 10% führen eine mehrtägige Vorbereitung durch, die meisten (43%) haben beispielsweise einen Vorbereitungsnachmittag. Bei 20% der Begegnungen wurde die Frage der Vorbereitung in den beteiligten Ländern unterschiedlich gehandhabt – das könnte durchaus bedeuten, dass die Teilnehmenden eines Landes sich vorab trafen, während die Gruppe aus dem anderen Land kein Vorbereitungstreffen hatte.

Die Art und Weise der Vorbereitungstreffen wird nicht detailliert abgefragt. Durch den mit der Corona-Pandemie ausgelösten Digitalisierungsschub und den sicheren Umgang von Jugendlichen mit Online-Meetings könnte der Anteil gemeinsamer digitaler Vorbereitungstreffen zukünftig deutlich steigen. Da die hier ausgewerteten Daten aus der Zeit vor der Corona-Pandemie stammen, sind solche Effekte hier noch nicht enthalten.

Abbildung 4: Gab es (ein) Vorbereitungstreffen mit den Teilnehmenden?

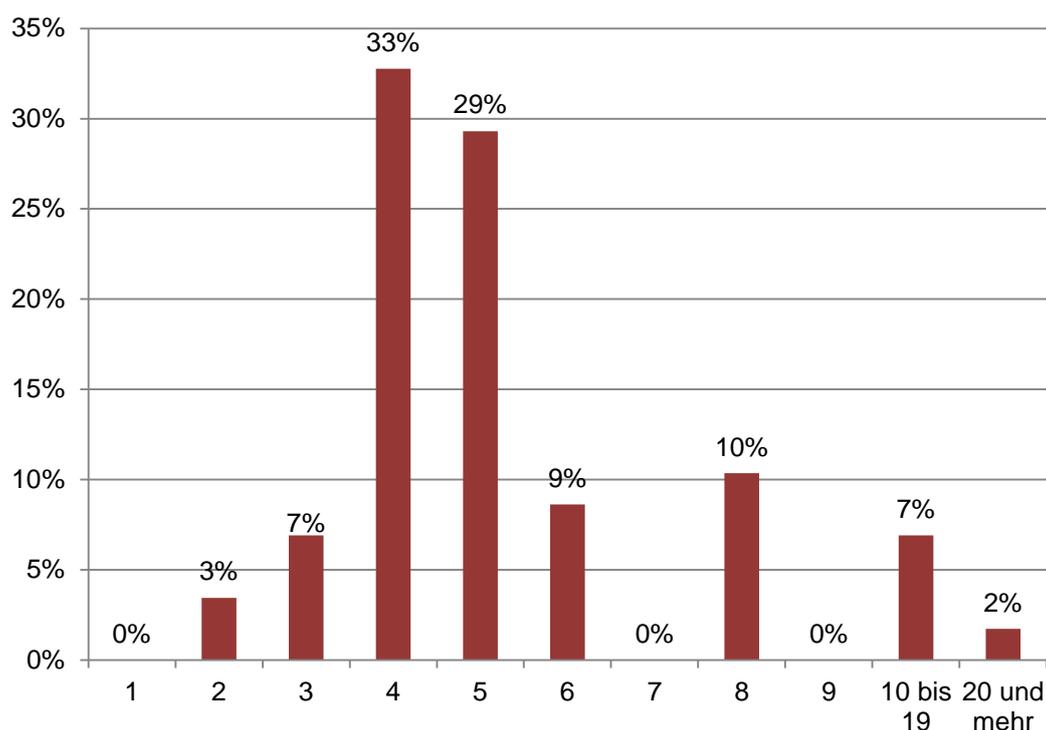


Frage R222: N=40 Begegnungen.

4.3 Gruppengröße und Betreuungsschlüssel

Die Größe der Gruppen wird beim Anlegen der Befragung erhoben, hier wird nach „Anzahl der Teilnehmenden“ und „Anzahl der Mitarbeitenden“ gefragt.⁶ Die Ergebnisse sind in Abbildung 5 und Abbildung 6 dargestellt.

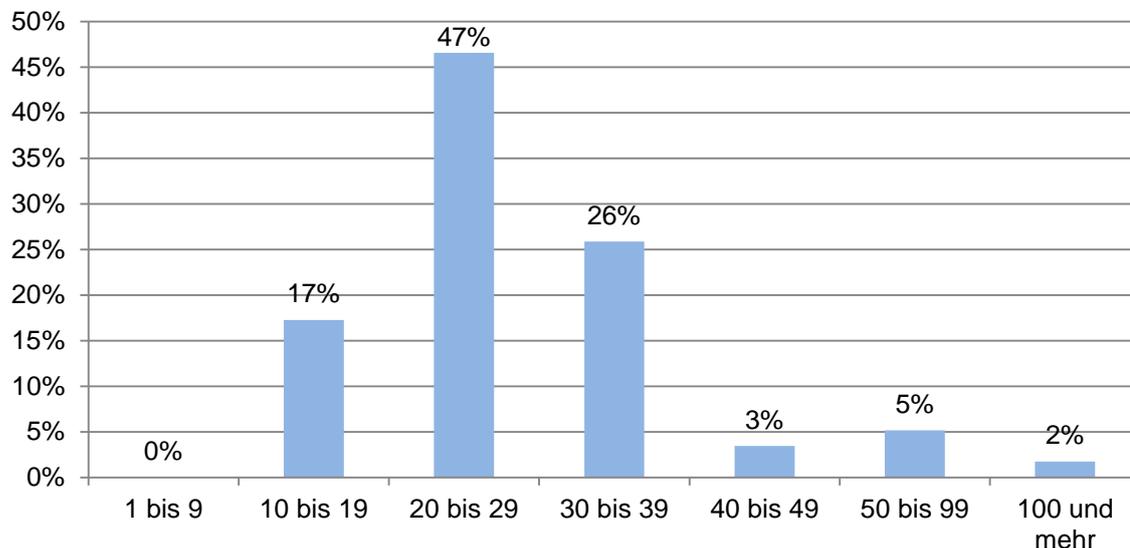
Abbildung 5: Anzahl der Mitarbeitenden bei der Begegnung (Planungszahl)



Frage R142: N=58 Begegnungen; M=5,9; SD=4,20.

⁶ Diese Daten spiegeln allerdings nicht exakt die Zahl der real anwesenden Mitarbeitenden bzw. Teilnehmenden wider, da es sich um Planungszahlen handelt. Um diese Kennwerte zukünftig präziser zu erheben, werden zukünftig nicht die *geplanten* Zahlen vorab erhoben, sondern die Anzahl *real anwesender* Mitarbeitender und Teilnehmender *nach* der Begegnung erfragt. Dann sind auch präzise Berechnungen zum Rücklauf der Fragebögen möglich. Diese werden bislang nicht berechnet. Wenn beispielsweise eine Begegnung mit geplant 30 Teilnehmenden nur 25 Fragebögen einreicht, bleibt unklar, ob nur 25 Teilnehmende dabei waren, die alle einen Fragebogen ausfüllten, oder ob tatsächlich 30 Jugendliche dabei waren, von denen 5 keinen Fragebogen ausfüllten.

Abbildung 6: Anzahl der Teilnehmenden bei der Begegnung (Planungszahl)



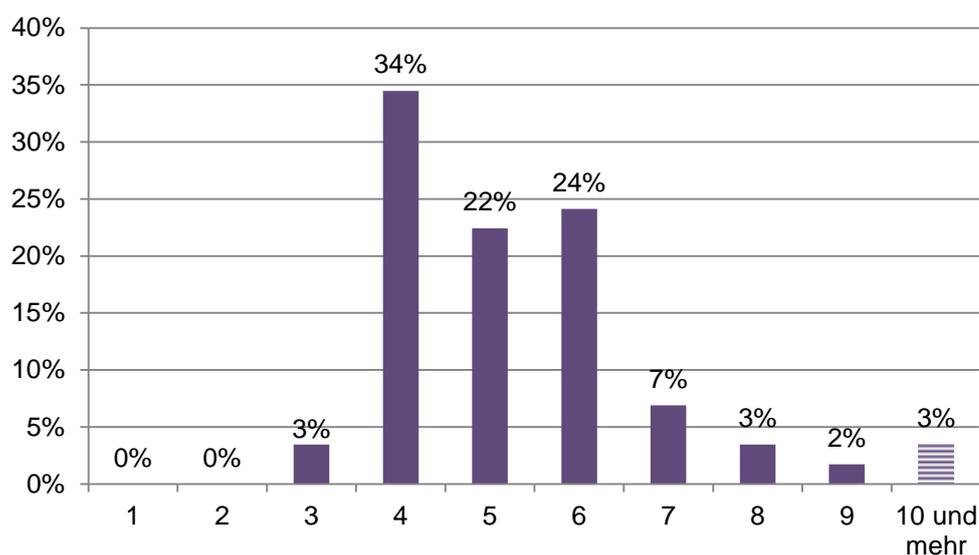
Frage R144: $N=58$ Begegnungen; $M=29,8$; $SD=27,31$.

Ein Mitarbeitenden-Team besteht typischerweise aus 3 bis 6 Mitarbeitenden, die Teilnehmenden-Gruppe umfasst zwischen 10 und 39 Jugendliche, wobei es vereinzelt auch große und sehr große Gruppen gibt.⁷

⁷ Bei der hier einbezogenen Begegnung mit über 200 geplanten Teilnehmenden kamen lediglich 60 Fragebögen zurück. Wie groß die Begegnung tatsächlich war, lässt sich nicht ermitteln, vgl. dazu die vorherige Fußnote.

Wie Abbildung 7 verdeutlicht, liegt der Betreuungsschlüssel zumeist zwischen 1:4 und 1:6. Gegenüber den Werten des letzten Datenberichts der Panelstudie hat sich dieser Betreuungsschlüssel deutlich intensiviert: Lag er in der Auswertung 2017/2018 noch bei durchschnittlich 1 zu 5,7, liegt er im Jahr 2019 nun bei 1 zu 5,3. Die geringere Standardabweichung (2017/2018: $SD=2,13$; 2019: $1,73$) zeigt, dass die Unterschiede zwischen den einbezogenen Trägern im Blick auf den Betreuungsschlüssel geringer wurden: Ein Betreuungsschlüssel zwischen 3 und 6 hat sich inzwischen bei der Mehrzahl der Träger etabliert, 81% aller Begegnungen arbeiten in diesem Bereich des Betreuungsschlüssels.

Abbildung 7: Betreuungsschlüssel (errechneter Wert)

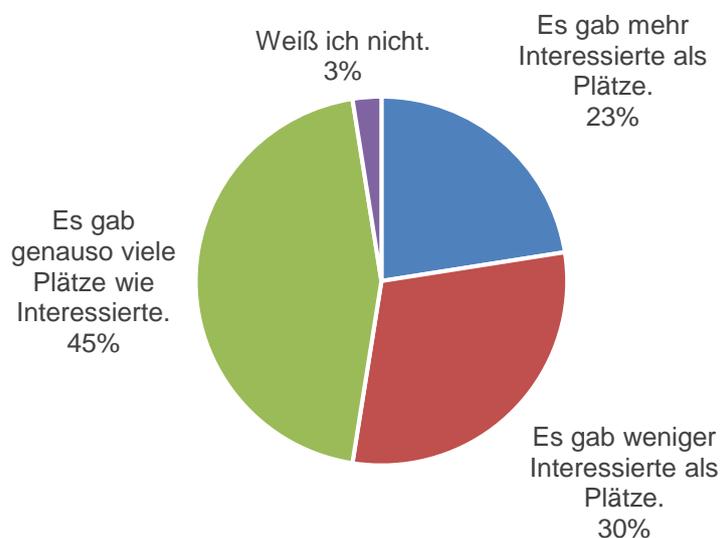


N=58 Begegnungen; M=5,3; SD=1,73. Der Betreuungsschlüssel errechnet sich aus der Zahl der (geplanten) Teilnehmenden geteilt durch die Zahl der (geplanten) Mitarbeitenden. 4 bedeutet beispielsweise, dass bei einer Begegnung vier Teilnehmende auf eine:n Mitarbeitende:n kamen.

4.4 Auslastung der Begegnung

Für die Frage, ob sich weitere Jugendliche für eine Begegnung motivieren lassen, spielt die Frage eine wichtige Rolle, wie die aktuell angebotenen Begegnungen ausgelastet sind. Ein Anhaltspunkt dafür ergibt sich aus den Antworten der Verantwortlichen zur Auslastung der Begegnung, die in Abbildung 8 zusammengestellt sind.

Abbildung 8: Wie war die Auslastung der Begegnung?



Frage R254: N=40 Begegnungen.

Zwei Drittel aller Begegnungen sind „ausgebucht“ oder haben sogar eine Warteliste gebildet. 30% der Verantwortlichen berichten, dass sie noch freie Plätze hatten – das ist etwas mehr als in der vorigen Auswertung (24%). In den meisten Fällen gilt: Ein mangelndes Interesse an den angebotenen Jugendbegegnungen scheint nicht zu bestehen. Bei mehr als einem Fünftel der Begegnungen mussten Jugendliche sogar abgewiesen werden.⁸

⁸ Forschungsmethodisch ist auf zwei Effekte hinzuweisen: Bei der Angabe „Es gab genauso viele Plätze wie Interessierte“ dürfte es bei vielen Begegnungen der Fall gewesen sein, dass die Anmeldemöglichkeit nach Erreichen der Höchstgrenze geschlossen wurde, wie das beispielsweise bei Online-Anmeldeverfahren häufig praktiziert wird (Anzeige: „Begegnung ausgebucht“). Demnach gab es wahrscheinlich auch für einen Großteil dieser Begegnungen mehr Interessierte als Plätze, allerdings konnten die potenziell Interessierten ihren Wunsch zur Teilnahme dem Träger gegenüber nicht mehr zum Ausdruck bringen. Ein zweiter Hinweis betrifft Begegnungen, die angeboten werden, aber mangels Anmeldezahlen nicht stattfinden. Da die Panelstudie nur Daten von Begegnungen bezieht, die tatsächlich durchgeführt wurden, kann diese Kategorie nicht abgefragt werden. Ob und in welchem Umfang geplante Begegnungen aufgrund zu geringer Teilnehmezahlen ausfallen, müsste ggf. durch eine gesonderte Abfrage bei Trägern erhoben werden.

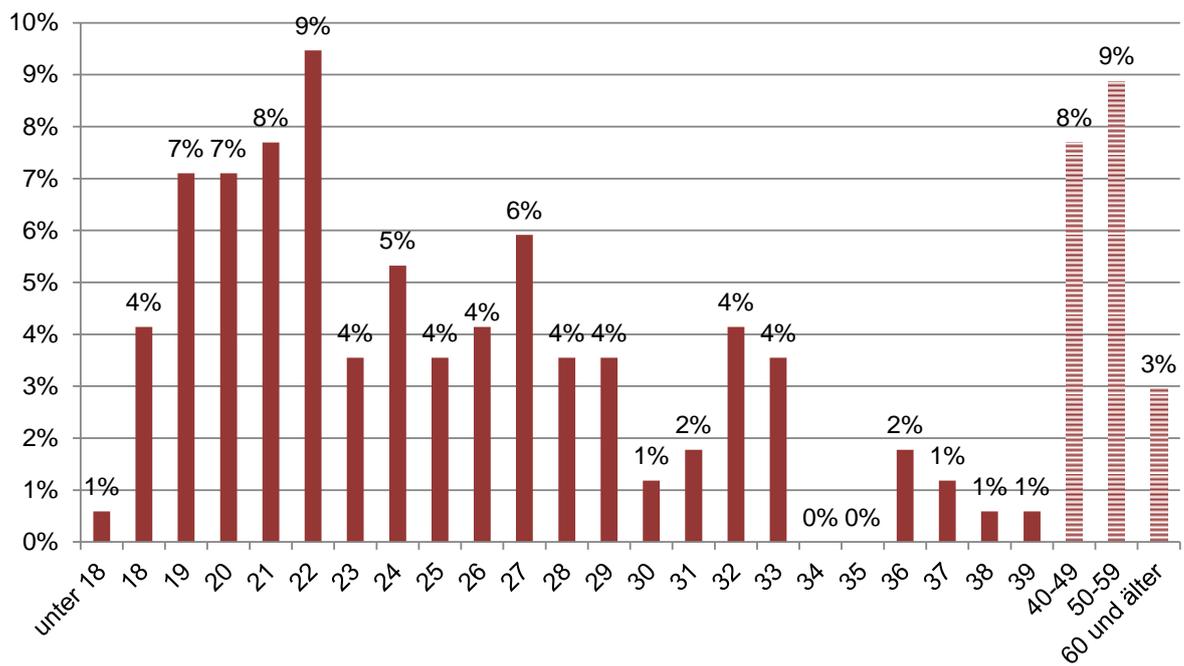
5 Soziodemografische Daten zu den Mitarbeitenden

5.1 Herkunftsländer, Alter und Geschlecht der Mitarbeitenden

Von insgesamt 173 Mitarbeitenden liegen Fragebögen vor. 164 davon haben benannt, zu welcher Ländergruppe sie gehören. Bei 59% ist das Deutschland, bei 5% Frankreich. Jeweils 4% entfallen auf Polen, Italien und die Tschechische Republik. Die weiteren Nennungen teilen sich auf 18 weitere Nationen auf, mit wenigen Ausnahmen handelt es sich durchweg um europäische Länder.

Abbildung 9 zeigt die Altersverteilung der Mitarbeitenden. Ab dem Alter von 40 Jahren erfolgt die Darstellung jeweils in Zehnjahresschritten. Gut die Hälfte der Mitarbeitenden befindet sich im Altersbereich der jungen Erwachsenen (18 bis 26 Jahre), gehört also selbst noch zur Zielgruppe der Jugendarbeit nach § 7 und § 11 SGB VIII: Insgesamt 53% der Befragten sind jünger als 27 Jahre. Daneben gibt es aber eine relevante Anzahl von Mitarbeitenden auch noch in höheren Altersbereichen bis hin zu über 60-Jährigen.

Abbildung 9: Alter der Mitarbeitenden

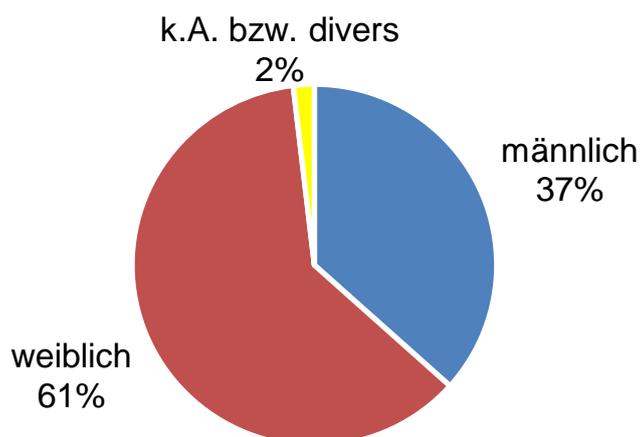


Frage W202: $N=169$; $M=30,0$; $SD=12,24$.

Weibliche Mitarbeitende sind mit 61% deutlich häufiger vertreten als männliche Mitarbeitende (37%), vgl. dazu

Abbildung 10. Das Durchschnittsalter von Männern (30,7) und Frauen (30,0) unterscheidet sich kaum. Insgesamt 2% der Befragten (alle im unteren Altersbereich) wählten die dritte Option, die sowohl als divers gedeutet werden kann wie auch als „keine Angabe“.

Abbildung 10: Geschlecht der Mitarbeitenden



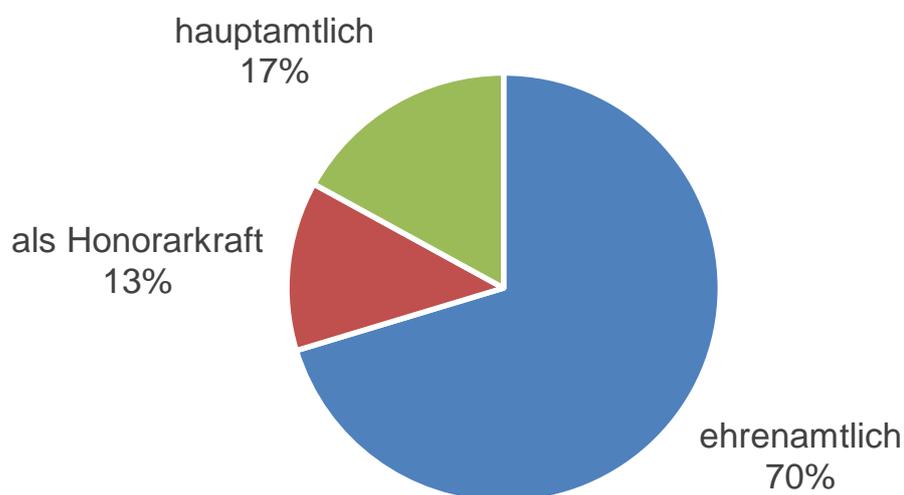
Frage W206: N=161.

5.2 Hauptamt, Ehrenamt, Honorarmitarbeitende

Auf die Frage, in welcher Form die Mitarbeitenden bei der Begegnung mitarbeiten, gibt es drei Antwortmöglichkeiten: Ehrenamtlich, als Honorarkraft oder hauptamtlich. Von den 165 Mitarbeitenden, die diese Frage beantworteten, waren 70% ehrenamtlich im Einsatz. Der Anteil Hauptamtlicher lag bei 17%, der von Honorarkräften bei 13%.

Die in Abbildung 11 dargestellte Verteilung bezieht sich auf alle Mitarbeitenden. Betrachtet man nur die 96 befragten Mitarbeitenden aus den deutschen Teilgruppen, liegt der Anteil der Ehrenamtlichen bei 75%, der Anteil der Hauptamtlichen bei 16% und der Anteil der Honorarkräfte bei 9%.

Abbildung 11: Ich arbeite bei dieser Begegnung mit ...

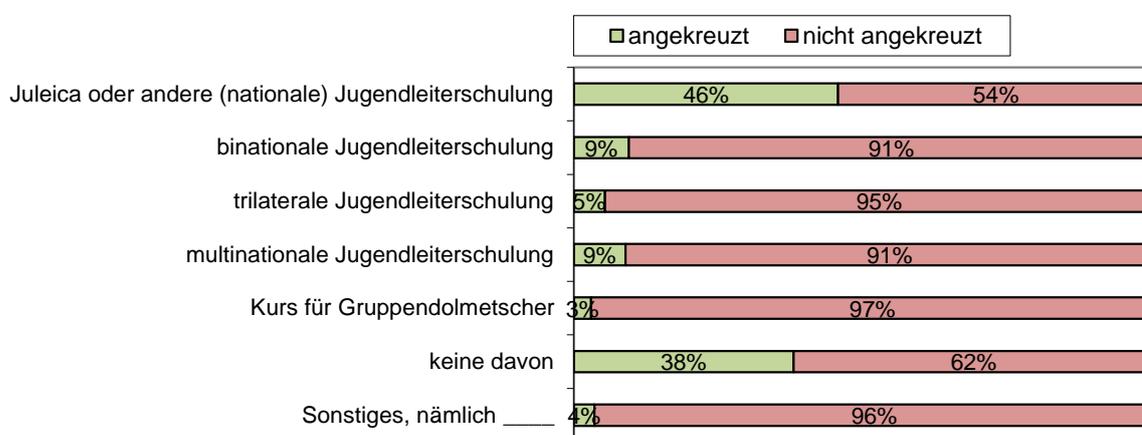


Frage W344. N=165.

5.3 Teilnahme an Aus- und Fortbildungen der Mitarbeitenden

„Hast Du an Aus- und Fortbildungen für die Mitarbeit bei Begegnungen teilgenommen?“. Mit dieser Frage wurde erhoben, welche Qualifikationen die einzelnen Mitarbeitenden erworben haben. In Abbildung 12 können die Antworten abgelesen werden. Weit vor allen anderen Ausbildungsangeboten liegt die Jugendleiterschulung gemäß den Anforderungen der Jugendleitercard Juleica bzw. ähnlichen nationalen Standards: 46% aller befragten Mitarbeitenden (und 53% unter denen aus der deutschen Ländergruppe) verfügen über eine solche Qualifikation.

Abbildung 12: Hast Du an Aus- und Fortbildungen für die Mitarbeit bei Begegnungen teilgenommen?



Frage W340: N=169 Mitarbeitende. Mehrere Antworten konnten angekreuzt werden.

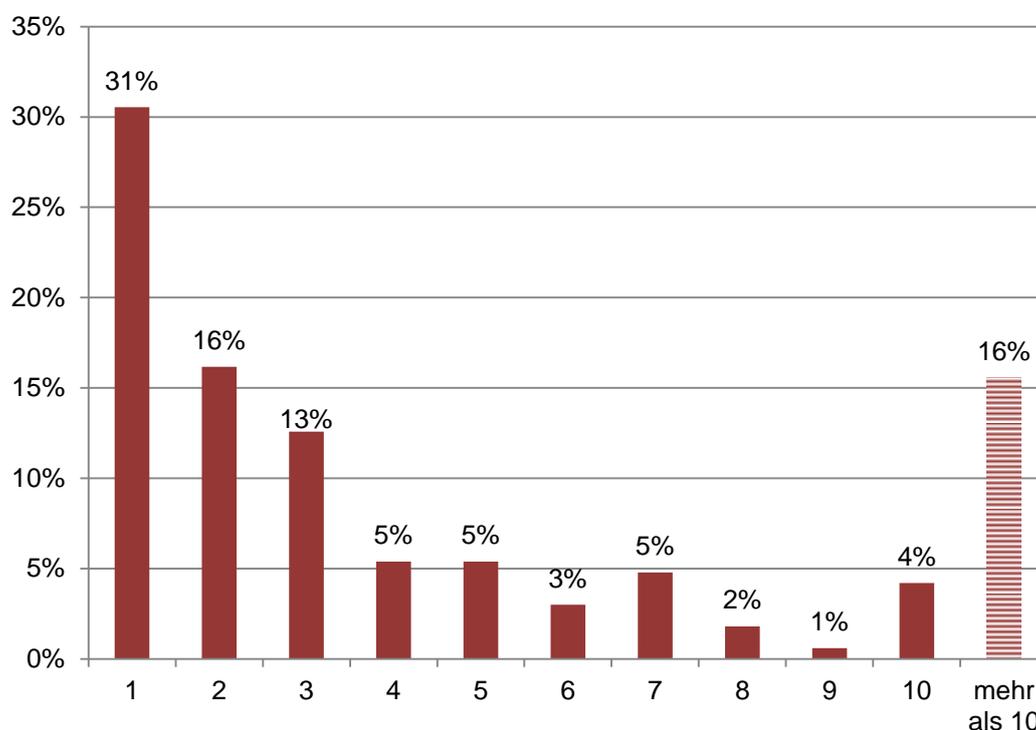
Hinweis: In Diskussionen zu den Auswertungen der ersten Panelstudie wiesen einige Träger darauf hin, dass eine Kategorie „Sprachanimation“ zusätzlich aufgenommen werden sollte. Dies wird nach der Umstellung des Online-Tools i-EVAL geprüft und ggf. ab dem Paneljahr 2021 oder 2022 umgesetzt.

38% der Befragten gaben an, dass sie keine der benannten Aus- oder Fortbildungen und auch keine „sonstigen“ Fortbildungen besucht hatten (aus der deutschen Ländergruppe waren es 33%). Zwar muss bedacht werden, dass manche Mitarbeitende berufliche Qualifikationen mitbringen, die hier nicht explizit erfragt werden. Dennoch erscheint die Quote von mehr als einem Drittel der Mitarbeitenden ohne spezifische Jugendleiterschulung als ein Punkt, auf den zukünftig verstärkt Aufmerksamkeit gerichtet werden sollte – zumal diese Quote gegenüber der letzten Auswertung der Panelstudie deutlich angestiegen ist.

5.4 Vorerfahrungen mit Jugendbegegnungen

Die Frage nach den Vorerfahrungen der Mitarbeitenden mit entsprechenden Maßnahmen zeigt wieder ein sehr unterschiedliches Ergebnis: Ein Sechstel der Mitarbeitenden hat vor der aktuellen Begegnung bereits Erfahrungen bei zehn oder mehr Begegnungen gesammelt. Dies zeigt eine hohe Treue einiger Engagierter gegenüber dieser Jugendarbeitsform. Über Ersterfahrungen der Mitarbeit berichtet fast ein Drittel (31%) der aktuell Engagierten.

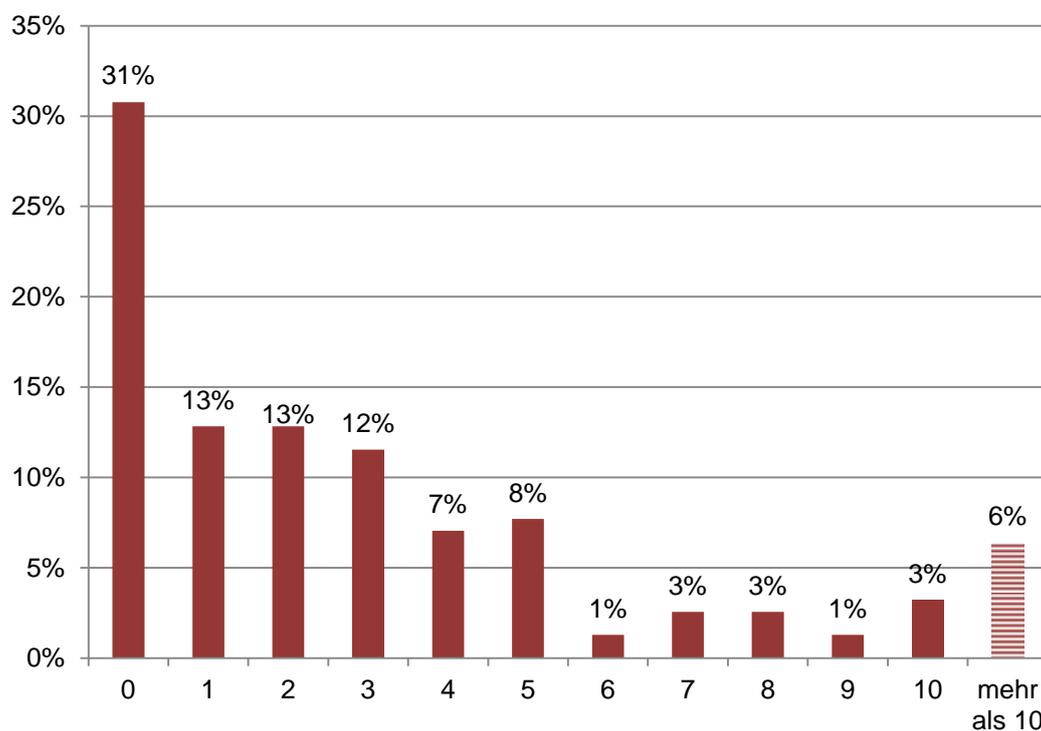
Abbildung 13: Dies ist die _____-te internationale Begegnung, bei der ich mitarbeite.



Frage W308: N=167 Mitarbeitende. M=5,4; SD=6,13.

Aus der Praxis der Begegnungsarbeit ist bekannt, dass der Weg in die Mitarbeit oftmals über eine frühere eigene Teilnahme an solchen Formaten zustande kommt. Abbildung 14 belegt diese Annahme, allerdings gilt sie nicht mehr so stark wie bei den Paneldaten 2017 und 2018: Immerhin 31% der Mitarbeitenden haben Begegnungen nie aus der Perspektive von Teilnehmenden erlebt.

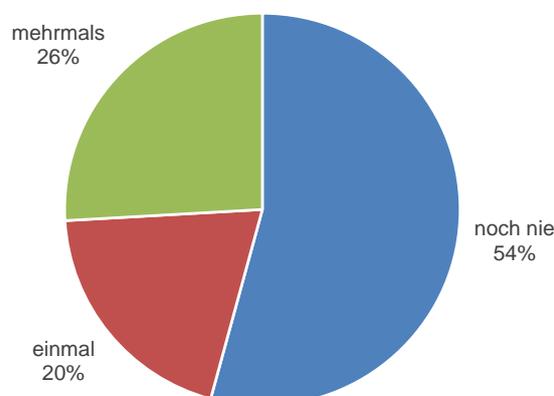
Abbildung 14: Ich selbst war als Teilnehmer/-in bei _____ internationalen Begegnungen dabei



Frage W316: N=156 Mitarbeitende. M=3,5; SD=5,22.

Eine weitere Frage bezieht sich darauf, inwiefern die Mitarbeitenden bereits intensive internationale Erfahrungen bei einem längeren Auslandsaufenthalt gesammelt haben, also beispielsweise bei einem Freiwilligendienst im Ausland oder im Rahmen eines Auslandssemesters bzw. beruflichen Auslandsjahrs. Etwas weniger als die Hälfte der Mitarbeitenden gibt an, eine solche Erfahrung bereits erlebt zu haben (20% aller Mitarbeitenden einmal, 26% sogar mehrmals; vgl. Abbildung 15).

Abbildung 15: Hast Du schon längere Zeit im Ausland gelebt (mind. drei Monate)?



Frage W350: N=166 Mitarbeitende.

Auch wenn die Quoten der Vorerfahrungen bei eigenen Jugendbegegnungen oder bei einem Auslandsjahr etwas geringer sind als in der letzten Auswertung: Oftmals verfügen die Mitarbeitenden über ein großes biografisches Erfahrungspotenzial, das auf Jugendliche ansteckend wirken kann.

6 Soziodemografische Daten zu den Teilnehmenden

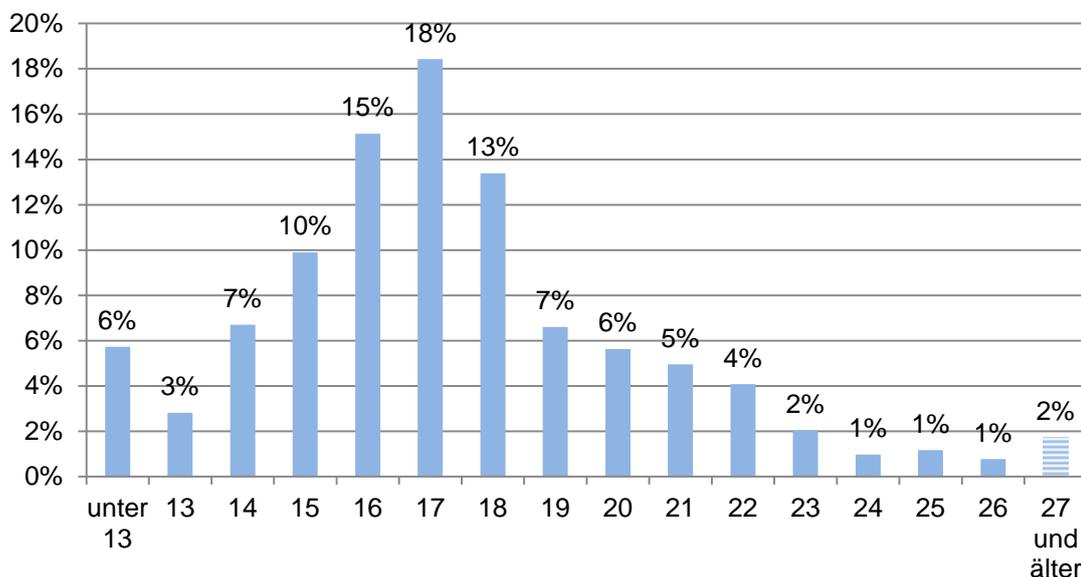
6.1 Herkunftsländer, Alter und Geschlecht

38% der befragten Jugendlichen kommen aus Deutschland, die anderen 62% vor allem aus Frankreich und Polen, daneben sind weitere europäische Länder, aber auch einige außereuropäische Länder vertreten.

Die Altersverteilung der Teilnehmenden ist in Abbildung 16 grafisch dargestellt. Jugendliche im Sinne des § 7 SGB VIII (also die 14- bis 17-Jährigen) machen die Hälfte der Teilnehmenden aus. 6% sind formal noch Kinder (unter 14 Jahre), 40% junge Volljährige (18 bis 26 Jahre). 2% der Teilnehmenden sind älter als die Altersdefinition für „junge Menschen“, also über 26 Jahre alt, wobei der Jugendarbeitsparagraf § 11 SGB VIII den Einbezug von Erwachsenen über 26 „in angemessenem Umfang“ ausdrücklich zulässt.

Die Teilnehmenden aus Deutschland⁹ sind mit einem Durchschnittsalter von 17,3 Jahren etwas jünger als die Teilnehmenden aus Partnerländern (M=17,5). Interessanterweise gaben relativ viele ältere Teilnehmende keine Zugehörigkeit zu einer Ländergruppe an, ihr Mittelwert liegt bei 18,6 Jahren.

Abbildung 16: Alter der Teilnehmenden

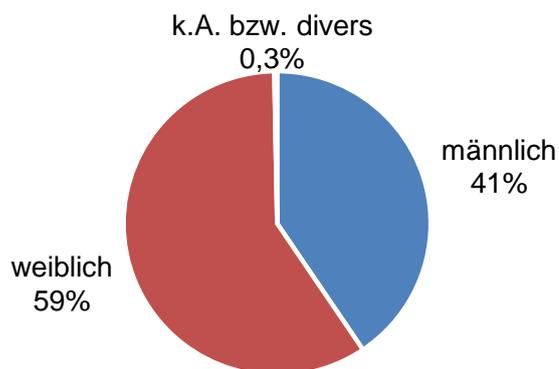


Frage W202: N=1031; M=17,5; SD=4,04.

⁹ Die Kategorie „Teilnehmende aus Deutschland“ steht hier aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung. Gemeint sind damit die Jugendlichen, die angegeben haben, dass sie zur Gruppe aus Deutschland gehören (Frage W208: „Ich gehöre zur Gruppe aus dem Land ...“). Selbstverständlich können diese auch eine andere oder mehrere Staatsbürgerschaften besitzen.

Abbildung 17 zeigt: Die Gruppe der Mädchen bzw. Frauen überwiegt wie bei den Mitarbeitenden auch bei den Teilnehmenden: 59% der Jugendlichen sind weiblich, 41% männlich. Lediglich 3 Befragte (0,3%) wählten die 3. Option, die sowohl als divers gedeutet werden kann wie auch als „keine Angabe“. Betrachtet man nur die Gruppe aus Deutschland, liegen auch hier weibliche Teilnehmende (57%) klar vor männlichen Teilnehmenden (43%).

Abbildung 17: Geschlecht der Teilnehmenden



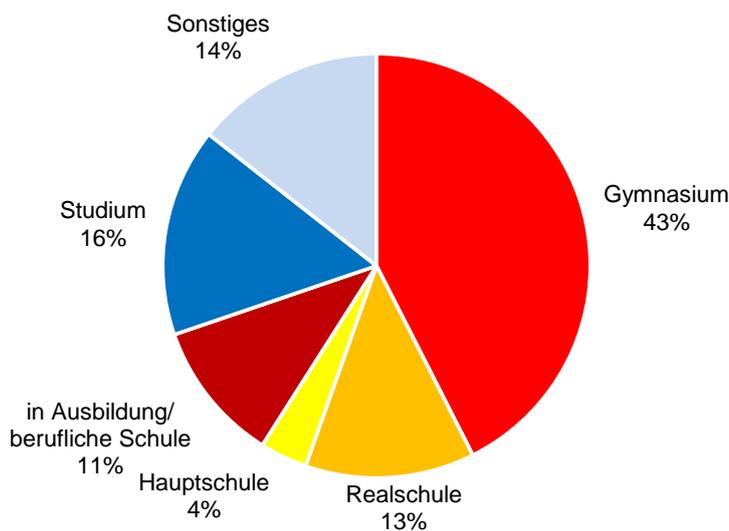
N=1016.

6.2 Schulart

Die Abfrage nach Schularten muss länderspezifisch erfolgen. Wie Abbildung 18 verdeutlicht, sind 43% der Teilnehmenden aus Deutschland Gymnasiast:innen, weitere 16% studieren, haben also bereits die Hochschulreife erworben. Der Anteil der Jugendlichen, die eine Hauptschule, eine Realschule oder eine berufliche Schule besuchen, liegt bei 27% der Teilnehmenden. Unter den 14% in der Kategorie „Sonstiges“ sind Angaben wie berufstätig, arbeitslos, Förderschulen oder Waldorfschulen zusammengefasst.¹⁰

Beim hohen Anteil von Gymnasiast:innen im Kontext internationaler Jugendbegegnungen handelt es sich um ein seit Jahren bekanntes Phänomen. Im Vergleich zur letzten Auswertung der Panelstudie 2017 + 2018 ging dieser Anteil von 47% auf jetzt 43% allerdings leicht zurück.

Abbildung 18: Schularten der deutschen Teilnehmenden



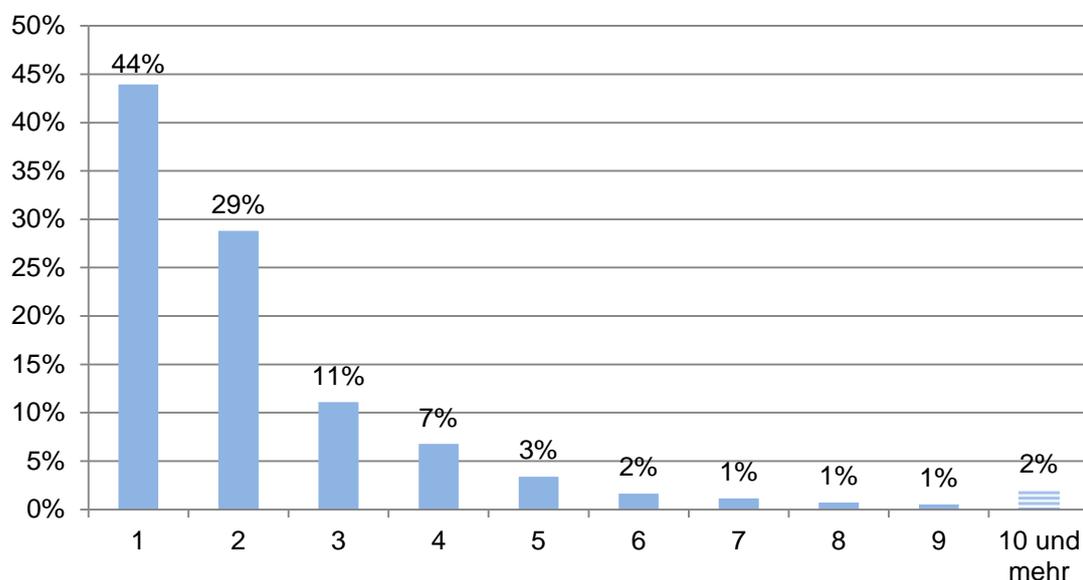
N=390 (die Auswertung erfolgte nur für die Jugendlichen aus der deutschen Ländergruppe). Die Vorgabe an die Jugendlichen lautet: „Bei Gesamtschulen bitte ankreuzen, welcher Schulabschluss angestrebt wird“.

¹⁰ Hinweis: Die Frage nach der Anzahl von Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf aus dem Fragebogen zur Erfassung der Rahmenbedingungen wird nicht mehr verwendet, da die Antworten ohne ausführliche Erläuterungen nicht präzise genug sind.

6.3 Vorerfahrungen mit Jugendbegegnungen und dem Gastland

44% der Jugendlichen sind erstmals bei einer Jugendbegegnung dabei, 29% erleben die zweite Jugendbegegnung, wie in Abbildung 19 deutlich wird. Obwohl viele Jugendliche nach einer Begegnung vom Interesse berichten, wieder teilzunehmen (93% bejahen nach der Begegnung eine Wiederteilnahmeabsicht; vgl. das Item T428 im Abschnitt 9.8), gelingt es den Jugendbegegnungen, fast die Hälfte des Teilnahmekreises aus Jugendlichen ohne entsprechende Vorerfahrungen zu rekrutieren.

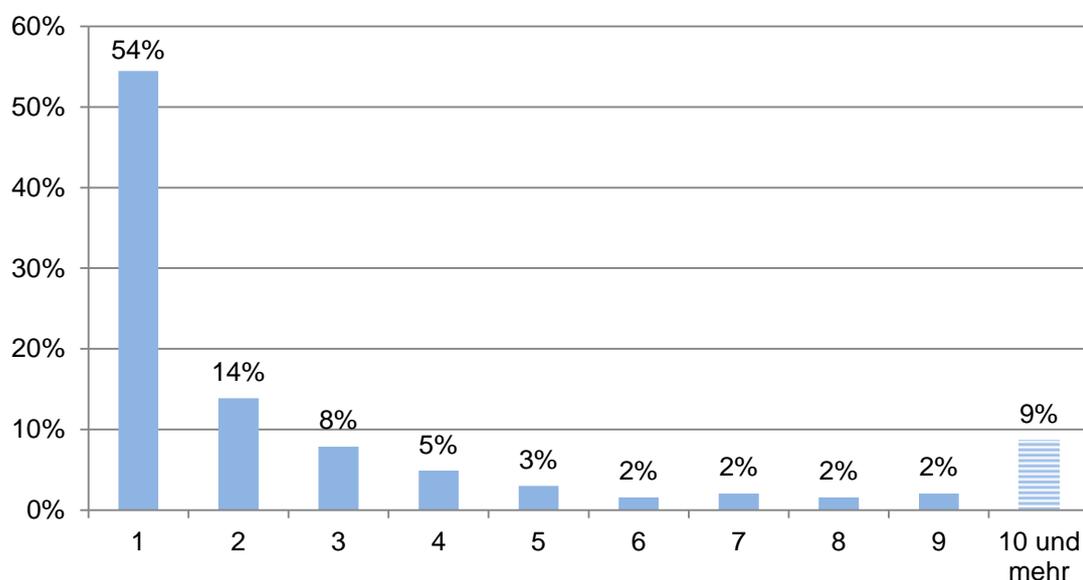
Abbildung 19: Dies ist mein _____-tes Begegnungsprojekt mit Jugendlichen aus anderen Ländern



Frage W228: N=972 Teilnehmende; M=2,36, SD=2,61.

In Zeiten hoher Mobilität, auch beispielsweise im Rahmen von Familienurlaubsaufenthalten oder Schulfahrten ins Ausland, reisen viele Jugendliche bereits in andere Länder, bevor sie dies im Rahmen einer Jugendbegegnung tun. Im Fragebogen wird abgefragt, um den wievielten Aufenthalt es sich im bereisten Land handelt. Abbildung 20 zeigt auf, dass sich mehr als die Hälfte der Jugendlichen zum ersten Mal in diesem Land befindet. Bei den Jugendlichen aus Deutschland, die an einer Jugendbegegnung im Ausland teilnahmen, liegt diese Quote sogar bei 70%. Demnach tragen Jugendbegegnungen in hohem Maße zur neuen Erschließung anderer Länder bei – und die Quote derjenigen, die erstmals ein Land bereisen, ist gegenüber der Panelauswertung 2017 + 2018 (damals waren es 44%) deutlich gestiegen.

Abbildung 20: Dies ist mein _____-ter Aufenthalt in diesem Land.



Frage W200: N=635 Teilnehmende; M=3,5, SD=5,60. Die Frage soll nur von denen ausgefüllt werden, die sich bei der Begegnung nicht im eigenen Land aufhalten.¹¹

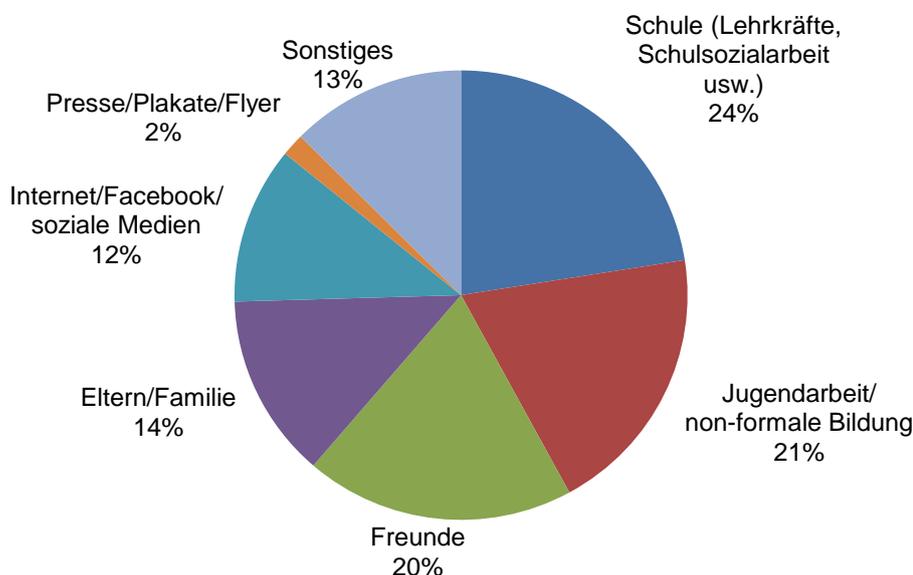
¹¹ Fälschlich beantwortete Fragen derjenigen, die im eigenen Land waren und die Frage trotzdem beantworteten, wurden für die Auswertung auf „missing“ gesetzt.

7 Auswertung der freien Antworten der Teilnehmenden

7.1 Wie bist du auf diese Begegnung aufmerksam geworden?

Im Rahmen der Zugangsstudie wurde die Frage aufgenommen, wie die Jugendlichen auf die Begegnung aufmerksam geworden sind. Diese wurde seither im Standard-Fragebogen von i-EVAL beibehalten. Insgesamt liegen 928 freie Textantworten von Teilnehmenden vor. Diese wurden inhaltsanalytisch ausgewertet. Jede Antwort wurde einer oder mehreren Kategorien zugeteilt, insgesamt ergaben sich 982 Zuordnungen.

Abbildung 21: Wie bist Du auf diese Begegnung aufmerksam geworden?



Frage W380: N=982 Zuordnungen von 928 Antworten. Da jede Antwort ggf. auch mehreren Kategorien zugeordnet werden konnte, liegt die Summe der Prozentangaben bei 106%.

Die Auswertung in Abbildung 21 zeigt die verschiedenen Wege, über die die Teilnehmenden auf die Jugendbegegnung aufmerksam wurden. Dabei verteilen sich die wichtigsten Bereiche in drei Felder auf:

- Schule (24%), beispielsweise Schulfahrten, Lehrkräfte oder Schulsozialarbeiter:innen.
- Jugendarbeit bzw. non-formaler Bildungsbereich (21%), beispielsweise über Jugendgruppen, Organisationen, Mitarbeitende der Begegnung oder frühere eigene Teilnahmen bei einer Begegnung
- Freunde (20%), hier wurden oft konkrete Namen anderer mitreisender Teilnehmender genannt.

Daneben kommt der Familie (14%) eine wichtige Rolle zu. Die Bedeutung elektronischer Medien (12%) überwiegt mit Abstand gegenüber Printmedien (2%). Der große Bereich „Sonstiges“ (13%) verweist zudem auf viele weitere Informationsquellen, beispielsweise über Arbeitsstelle, Universität, einzelne Bekannte usw.

Bei der Interpretation ist zu berücksichtigen, dass die Frage sich nur darauf bezieht, wie man auf die Begegnung aufmerksam wurde. Inwiefern sich daraus dann auch die Motivation zur Anmeldung ergab, kann aus diesen Daten nicht abgeleitet werden. Es ist zudem davon auszugehen, dass zunächst ein Grundinteresse an Jugendbegegnungen bestehen muss, damit die Kenntnisnahme eines konkreten Angebots auch tatsächlich zu einer Teilnahme führt.

7.2 Weitere Anmerkungen der Teilnehmenden

Am Ende des Fragebogens gibt es die Möglichkeit, unter „Sonstige Anmerkungen“ weitere Hinweise in Form von Freitexten einzutragen. Insgesamt 258 Teilnehmende nutzten diese Möglichkeit. Eine inhaltsanalytische Auswertung der freien Kommentare ergab: 77% der Kommentare äußerten Lob, Dankbarkeit oder anderweitiges positives Feedback. 23% hatten kritischen Inhalt oder Verbesserungshinweise. Die am häufigsten genannten Themen betrafen...

- die Mitarbeitenden (35 Kommentare)
- die Gruppe (22 Kommentare)
- einen Dank an die Verantwortlichen (21 Kommentare)
- Hinweise für zukünftige Jugendbegegnungen (20 Kommentare)
- die Unterkunft und Verpflegung (18 Kommentare)
- Rückmeldungen zum Land bzw. zur Gastregion (18 Kommentare)

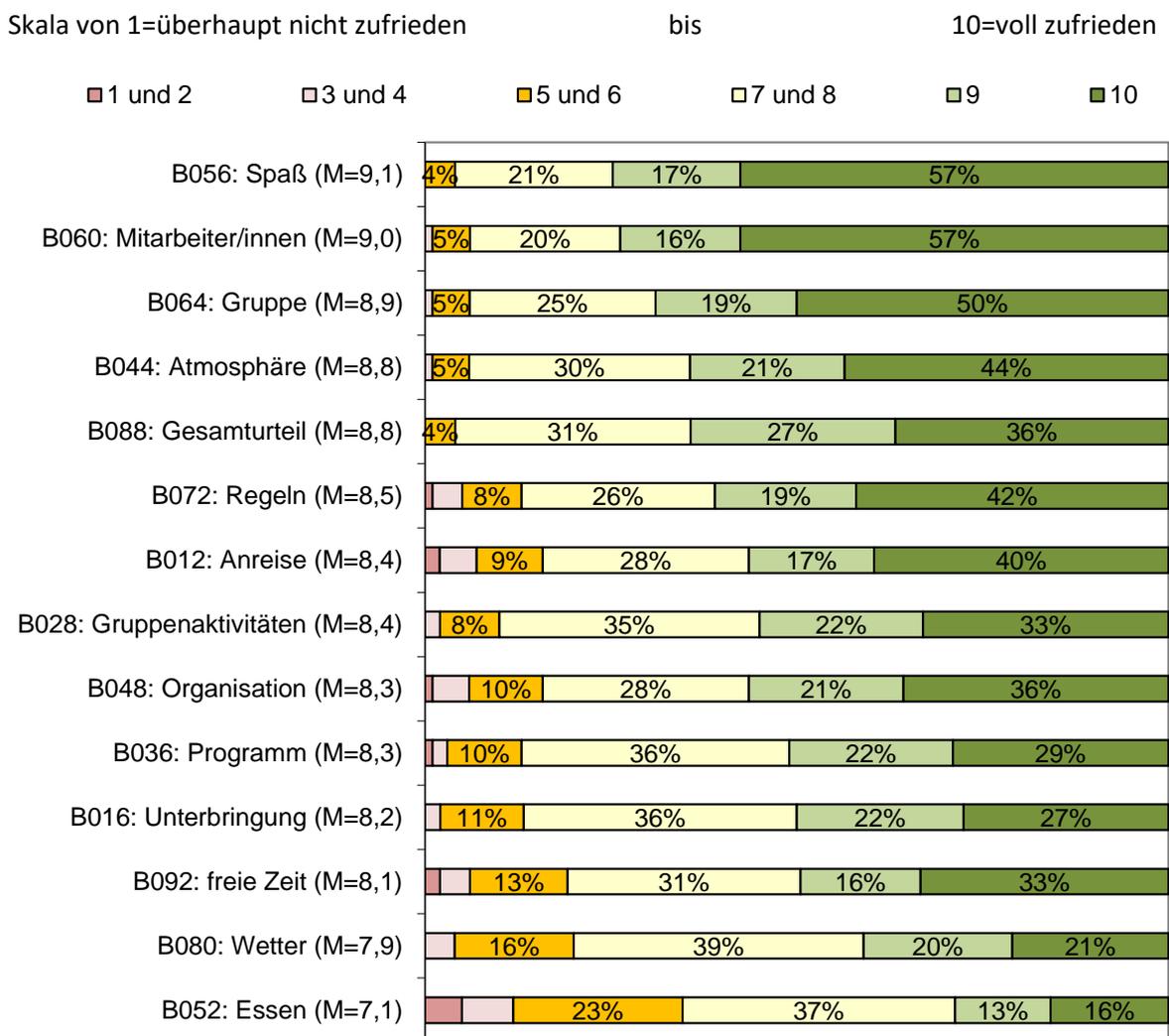
Einige Kommentare werden im Folgenden wiedergegeben. Es handelt sich dabei um eine exemplarische Auswahl besonders interessanter Aussagen, sowohl im Blick auf positive wie auch auf negative Äußerungen. Die Kommentare zeigen Stärken und Schwächen einzelner Begegnungen auf, lassen aber auch Rückschlüsse auf spezifische Wahrnehmungen bzw. Einstellungen einzelner Jugendlicher zu. Es handelt sich um Äußerungen einzelner Teilnehmender, die nicht als repräsentative Aussagen interpretiert werden dürfen. Wiedergegeben sind nur Kommentare auf Deutsch und Englisch, der Abdruck erfolgt (alphabetisch sortiert) in anonymisierter Form und sprachlich behutsam geglättet.

1. *Durch dieses Workcamp habe ich vieles gelernt und werde mich immer daran erinnern.*
2. *Es war schwierig, dass wir keine gemeinsame Campsprache hatten. So hat alles sehr lange gedauert und da manche kein Englisch konnten, konnte man mit manchen einfach nicht reden.*
3. *I am really impressed by this youth exchange project and I am looking forward to participating in another one soon.*
4. *I expected more. Too much free time, not well organized. Food wasn't good unfortunately :(*
5. *I love to go on workcamps, but for the good time and relaxing, not for religious reasons.*
6. *I think there should be an introduction on the first day of the people.*
7. *I would like to recommend, next time to interview the teamers a little bit more. The group worked really well, but the leaders/teamers were a dead-weight (make everything harder instead of easier) to the group, unfortunately. I found them too young and unexperienced. But all in all I had a very good time, so thank you for the opportunity to experience this awesome adventure.*
8. *Ich fand das Camp und die Teilnehmer mega cool. Der Campleiter und die Teamer haben vollen Einsatz gezeigt und versucht, so gut sie konnten, uns eine schöne Zeit zu bereiten, auch wenn dies nicht immer ganz möglich war.*
9. *Ich finde, dass die Teamer und der Camp-Leiter das Camp super gemanaget haben, und uns hier trotz der Partnerorganisation vor Ort eine tolle Zeit geschenkt haben. [...] Und die anderen Teilnehmer waren genial. Und egal was man anhatte wie man war, man wurde aufgenommen nicht ausgeschlossen und genauso behandelt wie alle anderen.*
10. *I'd like that this camp would last longer, 14 days would be great and I honestly want to be a part of next project as a teamer or volunteer.*
11. *Thank you for everything, I will 100% recommend this place to my friends.*
12. *Unsere Partnerorganisation war sehr gewöhnungsbedürftig. Dieses Camp war „anders“ als die letzten beiden Male. Viel „kürzer“. Erst am Ende hatten wir wirklich die Möglichkeit mit den anderen Teilnehmern Kontakt aufzunehmen, da dies bei dieser Organisation nicht funktioniert hat.*
13. *War super wie immer, könnten Politiker viel davon lernen, wie ein harmonisches Beisammensein mit Achtung und Respekt auf gleicher Augenhöhe mit Menschen aus unterschiedlichsten Kulturkreisen möglich ist.*

8 Zufriedenheitsbewertungen der Teilnehmenden

Die Frage nach der Zufriedenheit mit einzelnen Aspekten zu Beginn des Fragebogens verschafft einen Grundeindruck über die Wahrnehmung verschiedener Aspekte aus Sicht der Jugendlichen. Die Ergebnisse auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht zufrieden“ bis 10 = „voll zufrieden“ sind in Abbildung 22 dargestellt.

Abbildung 22: Verteilung der Zufriedenheitsbewertungen



N=1062-1071 (Items, die auch im Kurz-Fragebogen vorkommen)

N=854-856 (Items, die im Kurz-Fragebogen nicht enthalten sind)

Die Anordnung erfolgt nach abnehmender Zufriedenheit (Mittelwert). Hinweis: Da die Rückmeldungen der Jugendlichen überwiegend sehr positiv sind, werden in dieser Darstellung die beiden positivsten Antwortkategorien 9 und 10 einzeln dargestellt, ansonsten werden jeweils zwei Kategorien zusammengefasst.

Die Reihenfolge der Aspekte, mit denen die höchste Zufriedenheit besteht, erweist sich als sehr konsistent zur Auswertung von 2017 + 2018. Jeweils die fünf positivsten und die fünf negativsten Aspekte befinden sich in beiden Doppeljahresauswertungen in exakt derselben Reihenfolge. Dabei ist das Bewertungsniveau nochmals positiver als bei der letzten Auswertung, bei der „Spaß“ mit einem Mittelwert von 8,9 die Liste anführte.

Die Bewertungen der teilnehmenden Jugendlichen bewegen sich zumeist im sehr positiven Bereich. So geben lediglich 0,9% der Jugendlichen ein Gesamturteil im unteren Skalenbereich zwischen 1 und 4, während 63% entweder 9 oder 10 von maximal 10 Zufriedenheitspunkten für das Gesamturteil vergeben. Am positivsten bewertet werden die Aspekte Spaß, Mitarbeiter/innen, Gruppe und Atmosphäre: Demnach erleben die Jugendlichen vor allem das gemeinschaftliche Miteinander als besonders gelungen. Auch weitere Aspekte wie Regeln und Gruppenaktivitäten werden positiv beurteilt. Wie auch im Vorjahr erhält das Essen die kritischsten Rückmeldungen – ein Aspekt der ggf. gesondert untersucht werden müsste.

Bei den Zufriedenheitsbewertungen zeigen sich einige statistisch signifikante Zusammenhänge mit dem Alter. Je älter die Jugendlichen sind, desto weniger positiv fallen ihre Bewertungen aus, insbesondere die Aspekte Mitarbeitende und Gruppe werden kritischer beurteilt. Der Effekt aus der letzten Auswertung, dass von ihnen auch die „freie Zeit“ negativer beurteilt wird als von Jüngeren, ist nur noch gering ausgeprägt (Korrelation $r_{\text{Alter}/B092} = -0,05$, nicht signifikant).

Die Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen hinsichtlich der Zufriedenheit sind eher gering, die Jungen sind insbesondere bei den Regeln kritischer als die weiblichen Teilnehmenden.

9 Ziele der Mitarbeitenden und Erfahrungen der Jugendlichen

Der wichtigste Teil des Fragebogens besteht aus Items mit einer siebenstufigen Skala, vgl. dazu die Erläuterungen in Abschnitt 3.3. Im Folgenden werden die Ergebnisse thematisch sortiert dargestellt, und zwar jeweils für die Ziele der Mitarbeitenden (in roter Schrift, kursiv) und die Aussagen der Teilnehmenden (schwarze Schrift).

Die farbigen Balken bei der Ergebnisdarstellung in drei Kategorien (Nein, Mitte, Ja) verhelfen zu einem raschen Überblick über die Ausprägung der Zustimmungswerte. Kurze Kommentare greifen exemplarische Aspekte der jeweiligen Itembereiche heraus¹², wobei die vorliegende Darstellung nicht den Anspruch einer vollständigen Interpretation leisten möchte, sondern eher als ein Datenkompendium für die eigene Interpretation verstanden werden will.

Die Zahl gültiger Antworten pro Item sowie eine differenzierte Darstellung der Antworthäufigkeiten auf der gesamten Skala ist dem Anhang ab Seite 47 zu entnehmen.¹³

¹² Hierbei werden die Interpretationslinien aus dem Bericht zur Panelstudie 2017 + 2018 zum Teil aufgenommen und fortgeführt.

¹³ Hinweis: Die Module zu speziellen Konzeptionen der Jugendbegegnungen (trilaterale bzw. multilaterale Begegnungen sowie Jugendkulturbegegnungen) wurden jeweils nur von einem kleinen Teil der Begegnungen in der Panelstudie genutzt, sodass die Fallzahlen für eine Auswertung aktuell noch zu gering sind.

9.1 Programm und Partizipation

Programm und Partizipation	Nein (1,2,3)	Mitte (4)	Ja (5,6,7)
<i>M013: Bei dieser Begegnung soll es viel 'Action' geben.</i>	11%	18%	71%
T014: Bei dieser Begegnung gab es viel 'Action'.	8%	13%	79%
<i>M073: Die TN sollen das Programm der Begegnung mitgestalten können.</i>	7%	16%	77%
T074: Wir TN hatten die Möglichkeit, das Programm mitzugestalten.	16%	15%	70%
<i>M093: Die TN sollen Gelegenheit haben, neue Seiten und Fähigkeiten bei sich zu entdecken.</i>	2%	4%	94%
T094: Ich habe neue Seiten und Fähigkeiten bei mir entdeckt.	20%	19%	62%

Für die Mitarbeitenden ist es sehr bedeutsam, dass die Teilnehmenden „neue Seiten und Fähigkeiten“ bei sich entdecken – dem stimmen 62% der Jugendlichen zu (und damit ein deutlich geringerer Prozentsatz als der Anteil der Mitarbeitenden, denen das wichtig ist).

70% der Jugendlichen stimmen der Aussage zu, dass sie das Programm der Begegnung mitgestalten konnten. Die Partizipation Jugendlicher gehört nach § 11 SGB VIII zu den unverzichtbaren Zielen der Jugendarbeit. Die Zufriedenheit der Jugendlichen korreliert signifikant mit den wahrgenommenen Mitgestaltungsmöglichkeiten ($r_{T014/B088}=0,35^{**}$).

9.2 Wertedialog

Wertedialog	Nein (1,2,3)	Mitte (4)	Ja (5,6,7)
<i>M113: Die TN sollen Anstöße zu gesellschaftlichen / politischen Themen bekommen.</i>	5%	6%	89%
T114: Ich habe mich bei dieser Begegnung mit gesellschaftlichen / politischen Themen auseinandergesetzt.	18%	13%	69%
<i>M123: Die TN sollen Gelegenheit haben, Erfahrungen mit anderen Religionen / Konfessionen zu machen.</i>	33%	18%	49%
T124: Ich habe während dieser Zeit Erfahrungen mit anderen Religionen / Konfessionen gemacht.	37%	19%	44%

Ein Detailvergleich (hier nicht separat dargestellt) zeigt: Bei der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen/politischen Themen liegt die Zustimmung von Jugendlichen aus Deutschland höher als die der Jugendlichen aus den Partnerländern. In der Auseinandersetzung mit anderen Religionen

bzw. Konfessionen ist die Tendenz dagegen leicht umgekehrt: In der Teilgruppe aus Deutschland wird seltener berichtet, dass sich die Jugendlichen mit religiösen Themen beschäftigen haben.¹⁴

9.3 Bezug zu den Mitarbeitenden

Bezug zu den Mitarbeitenden	Nein (1,2,3)	Mitte (4)	Ja (5,6,7)
<i>M173: Die Mitarbeiter/innen sollen als Vertrauenspersonen erlebt werden.</i>	1%	2%	97%
T174: Einige Mitarbeiter/innen stellen für mich Vertrauenspersonen dar.	7%	9%	84%
T176: Auch Mitarbeiter/innen einer anderen Nationalität stellen für mich Vertrauenspersonen dar.	13%	11%	75%
T184: Ich wurde von den Mitarbeiter/innen ernst genommen.	6%	8%	86%

Die ohnehin schon sehr hohen Werte der Auswertung von 2017 + 2018 (z.B. T174: 80%) werden in diesem Bereich nochmals gesteigert. 84%, also fünf Sechstel der befragten Jugendlichen, sehen in einigen Mitarbeitenden „Vertrauenspersonen“, bei 75% der Jugendlichen gilt diese Aussage auch für Mitarbeitende einer anderen Nationalität. Hier findet sich einer der wenigen Punkte, bei denen in der Befragung explizit auch nach der Besonderheit von Beziehungen zu Personen der anderen Ländergruppe(n) gefragt wurde. Offensichtlich gelingen vertrauensvolle Beziehungen in hohem Maße auch zu Mitarbeitenden der „anderen“ Gruppe, in vielen Fällen auch über Sprachgrenzen hinweg.

Bei den Jugendlichen aus Deutschland erhalten beide Items zum Thema „Vertrauenspersonen“ signifikant weniger Zustimmung als bei Jugendlichen aus den anderen Ländergruppen, während die Jugendlichen aus Deutschland sich häufiger als andere von den Mitarbeitenden ernst genommen fühlen.

¹⁴ Vgl. zu diesem Themenfeld auch folgende Detailauswertung: Ilg, Wolfgang (2020): Religion in Jugendbegegnungen. Sonderauswertung aus der Evaluation Internationaler Jugendbegegnungen.

Online: <https://freizeitenevaluation.de/2020/06/18/sonderauswertung-religion-in-jugendbegegnungen/>

9.4 Soziales Lernen

Soziales Lernen	Nein (1,2,3)	Mitte (4)	Ja (5,6,7)
<i>M205: Die TN sollen die Möglichkeit haben, neue Freundinnen/Freunde zu finden.</i>	1%	1%	98%
T206: Ich habe bei dieser Begegnung neue Freundinnen/Freunde gefunden.	3%	5%	92%
T208: Mit diesen TN würde ich gerne wieder bei einer Begegnung mitmachen.	5%	8%	88%
T210: Es gab 'feste Cliques', in die man als Außenstehende/r kaum hineinkommen konnte.	52%	20%	28%
T212: Ich fühlte mich immer wieder einsam in der Gruppe.	77%	9%	14%
<i>M213: Die TN sollen gegenseitige Rücksichtnahme und die Übernahme von Verantwortung lernen.</i>	1%	2%	97%
<i>M215: Die TN sollen lernen, Konfliktlösungen gemeinsam zu erreichen.</i>	2%	6%	93%
T216: Die Konflikte bei dieser Begegnung wurden meistens gemeinsam gelöst.	9%	17%	74%
T218: Unter den TN gab es während der Begegnung viele Konflikte.	74%	10%	16%
T220: Es herrschte eine Atmosphäre, in der man sehr offen miteinander reden konnte.	5%	7%	88%
T232: Die Regeln waren für die TN aus allen Ländern gleich.	6%	5%	88%
T234: Das Kennenlernen der TN aus dem anderen Land / den anderen Ländern am Anfang der Begegnung war schwierig.	50%	17%	33%

Im Bereich des sozialen Lernens und der Gemeinschaft liegt eine zentrale Stärke der Arbeitsform Jugendbegegnung. 92% gehen mit neuen Freundschaften nach Hause. Allerdings berichten 14% auch darüber, dass sie sich einsam gefühlt haben. Zu beachten ist: Für Jugendliche mit nicht-akademischer Bildungsaspiration sind diese Effekte weniger günstig: Sie berichten über weniger Freundschaften, dafür aber über stärkere Gefühle von Einsamkeit und auch öfter über Cliquesbildung als gymnasiale Teilnehmende (hier nur für die Ländergruppe aus Deutschland errechnet). Dieser Befund wirft die Frage nach der pädagogischen Moderation/Begleitung von Gruppendynamiken im Rahmen von Jugendbegegnungen auf, um Cliquesbildungen entlang schulischer Zugehörigkeiten und den sich daraus möglicherweise ergebenden Ausgrenzungsprozessen und bildungsbezogenen Stigmatisierungen entgegenzuwirken.

Für die Mitarbeitenden gehört das soziale Lernen zu den wichtigsten Feldern ihres Engagements: Dass Jugendliche Freundschaften schließen, Rücksichtnahme und Verantwortung erlernen sowie gemeinsame Konfliktlösungen erarbeiten, sind Konsensziele unter fast allen Mitarbeitenden. Die Rückmeldungen der Jugendlichen zeigen den Erfolg dieser Zielsetzungen: 88% der Jugendlichen berichteten über eine Atmosphäre, „in der man sehr offen miteinander reden konnte“.

Beim Kennenlernen berichten insbesondere jüngere Teilnehmende über Schwierigkeiten – sie benötigen gerade in der Anfangsphase wohl mehr Unterstützung als die älteren Teilnehmenden.

9.5 Erschließung neuer Interessen und Handlungsfelder

Erschließung neuer Interessen und Handlungsfelder	Nein (1,2,3)	Mitte (4)	Ja (5,6,7)
<i>M243: Die TN sollen neue Interessen und Hobbys entdecken können.</i>	6%	13%	82%
T244: Ich habe bei dieser Begegnung neue Interessen und Hobbys entdeckt.	21%	18%	61%
<i>M249: Die Kreativität der TN soll gefördert werden.</i>	5%	7%	88%
T250: Es gab hier viele Möglichkeiten, mich kreativ zu betätigen.	8%	11%	81%

Auch hier zeigen Detailanalysen: Der kreative Bereich bei Jugendbegegnungen wird von Jugendlichen der Teilgruppen aus Deutschland weniger stark bejaht als von den Gruppen der Partnerländer. Sind es insgesamt 61% der Befragten, die über neue Interessen und Hobbys berichten (T244), liegt dieser Wert unter den Jugendlichen der deutschen Teilgruppe mit 54% deutlich niedriger. Ein ähnlicher, aber schwächerer Effekt zeigt sich auch für die kreativen Betätigungsmöglichkeiten (T250).

9.6 Sprachen

Sprachen	Nein (1,2,3)	Mitte (4)	Ja (5,6,7)
<i>M263: Die TN sollen die andere/n Sprache/n lernen und üben.</i>	10%	16%	74%
T264: Ich habe meine Fremdsprachenkenntnisse verbessert.	10%	12%	78%
<i>M267: Die TN sollen animiert werden, sich in der/n Sprache/n der anderen TN zu versuchen.</i>	5%	9%	86%
T268: Ich habe nur in meiner Muttersprache mit anderen gesprochen.	75%	9%	16%
T270: Ich habe Lust bekommen, die andere/n Sprache/n zu lernen.	11%	10%	79%
T272: Auch ohne Fremdsprachenkenntnisse konnten wir uns verständigen.	12%	14%	74%

Die Bedeutung des Sprachenlernens bei Jugendbegegnungen wird eindrucksvoll unterstrichen: 78% der Jugendlichen haben am Ende ihre Fremdsprachenkenntnisse verbessert. 79% berichten darüber, dass sie Lust bekommen haben, die andere/n Sprache/n noch besser zu lernen – hier zeigt sich die große motivationale Wirkung von Jugendbegegnungen für das Erlernen der Sprachen. Während bei den Fremdsprachenkenntnissen (T264) Jungen und Mädchen gleichermaßen profitieren,

steigt die *Lust* zum Sprachenlernen (T270) bei Mädchen deutlich stärker an als bei Jungen. Bemerkenswert: Die Jugendlichen aus den Ländergruppen aus Deutschland antworten in beiden Hinsichten deutlich zurückhaltender.

9.7 Interkulturelles Lernen

Interkulturelles Lernen	Nein (1,2,3)	Mitte (4)	Ja (5,6,7)
<i>M279: Die TN sollen Alltag und Kultur der Gastregion kennen lernen (z.B. Essen, Musik, Traditionen ...).</i>	4%	5%	91%
T280: Ich habe Alltag und Kultur der Gastregion kennen gelernt (z.B. Essen, Musik, Traditionen ...).	11%	10%	79%
<i>M281: Die TN sollen in Kontakt mit Menschen aus der Gastregion kommen.</i>	5%	19%	76%
T282: Ich bin in Kontakt mit Menschen aus der Gastregion gekommen.	14%	11%	74%
<i>M283: Die TN sollen dazu angeregt werden, ihre Vorstellungen vom anderen Land / den anderen Ländern zu überdenken.</i>	1%	6%	92%
T284: Die Begegnung hat meine Vorstellung vom anderen Land / den anderen Ländern verändert.	12%	19%	69%
T286: Ich habe zu wenig über das Alltagsleben der Jugendlichen aus dem anderen Land / den anderen Ländern erfahren.	49%	19%	32%
<i>M299: Die TN sollen etwas über das Alltagsleben im anderen Land / in den anderen Ländern erfahren.</i>	6%	8%	86%
T300: Mein Wissen über das Leben im anderen Land / den anderen Ländern ist durch die Begegnung kaum gewachsen.	65%	15%	20%
<i>M301: Bei den TN soll Neugierde auf das andere Land / die anderen Länder geweckt werden.</i>	1%	2%	97%
T302: Ich will noch mehr über das andere Land / die anderen Länder erfahren.	4%	7%	88%
T304: Die wirtschaftliche Situation der beteiligten Länder ist mir bewusster geworden.	21%	17%	61%
T310: Manches, was bei uns zu Hause üblich ist, sehe ich aufgrund der Erfahrungen hier anders als früher.	11%	17%	72%
T314: Nach dieser Begegnung könnte ich mir vorstellen, auch länger (mindestens drei Monate) in das andere Land / eines der	13%	10%	76%
T316: Durch diese Begegnung habe ich mehr Lust bekommen, auch andere Länder und Kulturen kennen zu lernen.	5%	8%	88%
T718: Die nationalen Gruppen waren gleichberechtigt.	4%	6%	89%
T804: Mir sind Besonderheiten der Kultur des anderen Landes / der anderen Länder bewusst geworden.	8%	13%	79%

Die interkulturellen Effekte von Jugendbegegnungen sind an diesen Items abzulesen. Deutlich wird, dass die Jugendlichen nicht nur Eindrücke über die Besonderheiten der verschiedenen Länder mitnehmen (z.B. T284; T804), sondern dass sich damit in hohem Maße auch Reflexionsprozesse verbinden. So kehren 72% der Befragten mit einem anderen Blick auf das „was bei uns zu Hause üblich ist“, von der Begegnung zurück (T310). Auch die Motivation zu weiteren interkulturellen Erfahrungen wird deutlich gestärkt (vgl. T314; T316): 88% haben mehr Lust bekommen, „auch andere Länder und Kulturen kennen zu lernen“ – wobei dies für Jungen etwas weniger gilt als für Mädchen. Und selbst den großen Schritt, einmal für einen längeren Zeitraum (mindestens drei Monate) in ein anderes Land zu gehen, können sich drei von vier Befragten grundsätzlich vorstellen. Der „Flair des Internationalen“, der von vielen Mitarbeitenden eingebracht wird (vgl. Abschnitt 0: Fast jeder zweite Mitarbeitende war schon einmal für längere Zeit im Ausland), hat offensichtlich Potenzial zur Ausbreitung.

Ein interessanter Effekt ergibt sich, wenn man die Jugendlichen betrachtet, die das aktuell bereiste Land bereits von früheren Reisen her kennen. Stärker als die erstmals Reisenden berichten sie über einen Zuwachs an Wissen über das Leben in diesem Land (T300) und stimmen häufiger der Aussage zu, dass sie noch mehr über das andere Land erfahren wollen (T302). Wiederholte Begegnungen mit einem Land führen bei Jugendlichen offensichtlich nicht zu Ermüdungseffekten, sondern eher zu verstärkter Wahrnehmung und Neugier.

9.8 Allgemeine Bewertung

Allgemeine Bewertung	Nein (1,2,3)	Mitte (4)	Ja (5,6,7)
T426: So eine Begegnung kann ich meinen Freunden/Freundinnen weiterempfehlen.	3%	3%	94%
T428: Ich habe Lust bekommen, wieder an einer solchen Begegnung teilzunehmen.	4%	4%	93%
<i>M429: Bei einigen TN soll das Interesse geweckt werden, selbst einmal bei einer Begegnung mitzuarbeiten.</i>	12%	20%	69%
T430: Ich habe Lust bekommen, selbst einmal Mitarbeiter/in bei einer solchen Begegnung zu sein.	20%	13%	67%
T432: Die Zusammenarbeit unter den Mitarbeiter/innen funktionierte aus meiner Sicht gut.	6%	5%	88%
T434: Meine Erwartungen an diese Begegnung aufgrund der Ausschreibung wurden erfüllt.	9%	15%	76%

Die Items T426 und T428 gelten in der Jugendreiseforschung (die hier auch auf den internationalen Jugendaustausch übertragen werden kann) als zentrale Indikatoren für die allgemeine Zufriedenheit, ihre Korrelation mit dem Gesamturteil ist entsprechend hoch ($r=0,44^{**}$ bzw. $r=0,40^{**}$). Aber auch die Begegnung mit Mitarbeitenden hinterlässt motivierende Spuren: Zwei Drittel der Jugendlichen haben nach eigener Aussage Lust bekommen, selbst einmal bei einer Jugendbegegnung mitzuarbeiten. Die positive Erfahrung einer Jugendbegegnung bleibt damit weit mehr als ein kurzer Reiseeindruck – sie setzt Prozesse in Gang, die sich nachhaltig im Leben der jungen Teilnehmenden

auswirken und letztlich auch zur Stärkung des Ehrenamts und damit des zivilgesellschaftlichen Engagements insgesamt beitragen können.

Die Jugendlichen erleben während einer Begegnung die intensive Teamarbeit unter den Mitarbeitenden. 88% der Teilnehmenden attestieren den Mitarbeitenden dabei eine gute Zusammenarbeit.

9.9 Aussagen zur Zielklarheit im Team

Aussagen zur Zielklarheit im Team (Skala von 'trifft nicht zu' bis 'trifft voll zu')	Nein (1,2,3)	Mitte (4)	Ja (5,6,7)
<i>M453: Ich kenne die Ziele, die dem Träger bei dieser Begegnung wichtig sind.</i>	4%	3%	93%
<i>M455: Ich kenne die Ziele, die dem Deutsch-Französischen bzw. Deutsch-Polnischen Jugendwerk bei solchen Begegnungen wichtig sind.</i>	21%	16%	63%
<i>M459: Unsere Ziele mit dieser Begegnung haben wir im Mitarbeiterteam vor der Begegnung besprochen.</i>	2%	7%	91%
<i>M463: Wir haben uns im Mitarbeiterteam sehr gut auf die Begegnung vorbereitet.</i>	3%	6%	91%

Nachdem die Mitarbeitenden in ihrem Fragebogen diverse Aussagen zu ihren jeweiligen Zielsetzungen abgeben, deren Ergebnisse oben dargestellt sind, werden sie dazu befragt, inwiefern die individuellen Ziele mit den allgemeinen Zielsetzungen des Teams, des Trägers und der bilateralen Jugendwerke übereinstimmen. 91% berichten davon, dass die Ziele im Team gut besprochen wurden – ein deutlich höherer Wert als in der Auswertung der Panelstudie 2017 + 2018. Eine denkbare Erklärung hierfür könnte sein, dass die Teilnahme an der Panelstudie zu einem höheren Reflexionsgrad im Team hinsichtlich der eigenen Ziele führt – dann würde dieses Ergebnis nicht allgemein für Teams bei internationalen Jugendbegegnungen gelten. Diese Hypothese könnte (wie viele weitere auch) in vertieften Datenanalysen oder begleitenden Forschungsprojekten überprüft werden.

Die hier beschriebenen Interpretationen und Detailauswertungen beleuchten lediglich einen kleinen Teil des Datenschatzes, der mit der Panelstudie vorgelegt wird. Wenn nach den Einschränkungen in Folge der Coronasituation das Feld der internationalen Jugendbegegnungen ab dem Jahr 2021 (hoffentlich) wieder anläuft, bietet die nächste Doppeljahresauswertung 2021 + 2022 aktualisierte Einblicke sowie die Möglichkeit von Längsschnittvergleichen, dann über einen Sechs-Jahreszeitraum.

10 Anhang: Statistische Kennwerte

Hinweis: Erläuterungen der im Folgenden benutzten Abkürzungen finden sich auf S. 14.

10.1 Zufriedenheitsbewertungen

Skala von 1=überhaupt nicht zufrieden bis 10=voll zufrieden

Wie zufrieden warst du mit?	N	M	SD	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
B012: Anreise	855	8,4	1,91	1%	1%	2%	3%	4%	5%	11%	17%	17%	40%
B016: Unterbringung	1068	8,2	1,65	0%	0%	1%	1%	4%	7%	13%	23%	22%	27%
B028: Gruppenaktivitäten	856	8,4	1,63	0%	0%	1%	1%	2%	6%	15%	20%	22%	33%
B036: Programm	1071	8,3	1,66	0%	1%	1%	1%	4%	6%	13%	23%	22%	29%
B044: Atmosphäre	1062	8,8	1,41	0%		0%	1%	2%	3%	13%	17%	21%	44%
B048: Organisation	854	8,3	1,87	1%	0%	2%	3%	3%	7%	12%	16%	21%	36%
B052: Essen	1069	7,1	2,21	2%	3%	3%	4%	12%	11%	16%	21%	13%	16%
B056: Spaß	854	9,1	1,40	0%	0%	0%	0%	2%	2%	6%	15%	17%	57%
B060: Mitarbeiter/innen	1062	9,0	1,53	0%	0%	1%	0%	2%	3%	7%	13%	16%	57%
B064: Gruppe	1065	8,9	1,44	0%	0%	0%	1%	2%	3%	9%	16%	19%	50%
B072: Regeln	1071	8,5	1,91	1%	0%	2%	2%	3%	5%	10%	16%	19%	42%
B080: Wetter	855	7,9	1,77	0%	0%	1%	3%	6%	10%	16%	23%	20%	21%
B088: Gesamturteil	1063	8,8	1,31	0%		0%	0%	1%	3%	10%	21%	27%	36%
B092: freie Zeit	1071	8,1	1,99	1%	1%	2%	2%	6%	7%	12%	19%	16%	33%

10.2 Mitarbeitenden-Ziele mit Rating-Skalen (7-stufig)

Die Skala reicht von 1= „ganz unwichtig“ bis 7= „sehr wichtig“.

Ziele der Mitarbeitenden 1=ganz unwichtig; 7=sehr wichtig	Ja (5,6,7)	N	M	SD	1	2	3	4	5	6	7
<i>M013: Bei dieser Begegnung soll es viel 'Action' geben.</i>	71%	126	5,1	1,37	2%	2%	7%	18%	33%	20%	18%
<i>M073: Die TN sollen das Programm der Begegnung mitgestalten können.</i>	77%	172	5,5	1,36	2%	2%	3%	16%	18%	34%	24%
<i>M093: Die TN sollen Gelegenheit haben, neue Seiten und Fähigkeiten bei sich zu entdecken.</i>	94%	171	6,3	0,99	1%		1%	4%	11%	32%	51%
<i>M113: Die TN sollen Anstöße zu gesellschaftlichen / politischen Themen bekommen.</i>	89%	172	6,0	1,20	1%	1%	3%	6%	17%	27%	44%
<i>M123: Die TN sollen Gelegenheit haben, Erfahrungen mit anderen Religionen / Konfessionen zu machen.</i>	49%	126	4,3	1,90	10%	10%	12%	18%	20%	13%	17%
<i>M173: Die Mitarbeiter/innen sollen als Vertrauenspersonen erlebt werden.</i>	97%	173	6,5	0,87	1%			2%	10%	23%	65%
<i>M205: Die TN sollen die Möglichkeit haben, neue Freundinnen/Freunde zu finden.</i>	98%	173	6,5	0,87	1%		1%	1%	10%	26%	62%
<i>M213: Die TN sollen gegenseitige Rücksichtnahme und die Übernahme von Verantwortung lernen.</i>	97%	170	6,4	0,89	1%			2%	12%	25%	61%

Ziele der Mitarbeitenden 1=ganz unwichtig; 7=sehr wichtig	Ja (5,6,7)	N	M	SD	1	2	3	4	5	6	7
<i>M215: Die TN sollen lernen, Konfliktlösungen gemeinsam zu erreichen.</i>	93%	125	6,1	1,06	1%		1%	6%	16%	29%	48%
<i>M243: Die TN sollen neue Interessen und Hobbys entdecken können.</i>	82%	126	5,4	1,20	1%	1%	4%	13%	34%	26%	21%
<i>M249: Die Kreativität der TN soll gefördert werden.</i>	88%	124	5,8	1,22	1%	1%	3%	7%	23%	28%	36%
<i>M263: Die TN sollen die andere/n Sprache/n lernen und üben.</i>	74%	125	5,3	1,35	1%	2%	6%	16%	28%	24%	22%
<i>M267: Die TN sollen animiert werden, sich in der/n Sprache/n der anderen TN zu versuchen.</i>	86%	173	5,8	1,24	1%	1%	3%	9%	23%	25%	39%
<i>M279: Die TN sollen Alltag und Kultur der Gastregion kennen lernen (z.B. Essen, Musik, Traditionen ...).</i>	91%	171	5,9	1,09	1%		4%	5%	21%	36%	34%
<i>M281: Die TN sollen in Kontakt mit Menschen aus der Gastregion kommen.</i>	76%	126	5,6	1,34	1%	2%	2%	19%	17%	29%	30%
<i>M283: Die TN sollen dazu angeregt werden, ihre Vorstellungen vom anderen Land / den anderen Ländern zu überdenken.</i>	92%	171	6,2	1,06	1%	1%		6%	15%	27%	51%
<i>M299: Die TN sollen etwas über das Alltagsleben im anderen Land / in den anderen Ländern erfahren.</i>	86%	173	5,7	1,25	1%	2%	3%	8%	24%	29%	32%
<i>M301: Bei den TN soll Neugierde auf das andere Land / die anderen Länder geweckt werden.</i>	97%	172	6,3	0,93	1%		1%	2%	13%	30%	54%

Ziele der Mitarbeitenden 1=ganz unwichtig; 7=sehr wichtig	Ja (5,6,7)	N	M	SD	1	2	3	4	5	6	7
<i>M429: Bei einigen TN soll das Interesse geweckt werden, selbst einmal bei einer Begegnung mitzuarbeiten.</i>	69%	172	5,1	1,38	1%	3%	8%	20%	30%	19%	20%
Aussagen zur Zielklarheit im Team (Skala von 'trifft nicht zu' bis 'trifft voll zu')	Ja (5,6,7)	N	M	SD	1	2	3	4	5	6	7
<i>M453: Ich kenne die Ziele, die dem Träger bei dieser Begegnung wichtig sind.</i>	93%	170	6,2	1,10	1%	1%	3%	3%	11%	29%	54%
<i>M455: Ich kenne die Ziele, die dem Deutsch-Französischen bzw. Deutsch-Polnischen Jugendwerk bei solchen Begegnungen wichtig sind.</i>	63%	122	4,8	1,90	11%	5%	6%	16%	16%	28%	20%
<i>M459: Unsere Ziele mit dieser Begegnung haben wir im Mitarbeiterteam vor der Begegnung besprochen.</i>	91%	169	6,1	1,21	2%	1%		7%	15%	27%	49%
<i>M463: Wir haben uns im Mitarbeiterteam sehr gut auf die Begegnung vorbereitet.</i>	91%	124	6,1	1,15	1%	2%	1%	6%	11%	36%	44%

10.3 Teilnehmenden-Aussagen mit Rating-Skalen (7-stufig)

Die Skala reicht von 1= „trifft gar nicht zu“ bis 7= „trifft voll zu“.

Aussagen der Teilnehmenden 1=trifft gar nicht zu; 7=trifft voll zu	Ja (5,6,7)	N	M	SD	1	2	3	4	5	6	7
T014: Bei dieser Begegnung gab es viel 'Action'.	79%	845	5,7	1,47	2%	2%	4%	13%	18%	22%	40%
T074: Wir TN hatten die Möglichkeit, das Programm mitzugestalten.	70%	1050	5,1	1,65	5%	4%	7%	15%	22%	23%	24%
T094: Ich habe neue Seiten und Fähigkeiten bei mir entdeckt.	62%	1061	4,8	1,72	6%	7%	6%	19%	23%	20%	18%
T114: Ich habe mich bei dieser Begegnung mit gesellschaftlichen / politischen Themen auseinandergesetzt.	69%	1053	5,1	1,88	8%	6%	5%	13%	19%	19%	31%
T124: Ich habe während dieser Zeit Erfahrungen mit anderen Religionen / Konfessionen gemacht.	44%	844	4,0	2,19	23%	8%	6%	19%	14%	11%	20%
T174: Einige Mitarbeiter/innen stellen für mich Vertrauenspersonen dar.	84%	845	5,9	1,48	3%	2%	2%	9%	15%	21%	48%
T176: Auch Mitarbeiter/innen einer anderen Nationalität stellen für mich Vertrauenspersonen dar.	75%	840	5,5	1,74	5%	4%	4%	11%	17%	20%	39%
T184: Ich wurde von den Mitarbeiter/innen ernst genommen.	86%	1060	5,9	1,36	2%	1%	3%	8%	15%	26%	46%

Aussagen der Teilnehmenden 1=trifft gar nicht zu; 7=trifft voll zu	Ja (5,6,7)	N	M	SD	1	2	3	4	5	6	7
T206: Ich habe bei dieser Begegnung neue Freundinnen/Freunde gefunden.	92%	1055	6,3	1,15	1%	1%	1%	5%	11%	22%	59%
T208: Mit diesen TN würde ich gerne wieder bei einer Begegnung mitmachen.	88%	846	6,2	1,29	1%	2%	2%	8%	11%	18%	59%
T210: Es gab 'feste Cliques', in die man als Außenstehende/r kaum hineinkommen konnte.	28%	841	3,3	1,86	24%	16%	12%	20%	13%	9%	6%
T212: Ich fühlte mich immer wieder einsam in der Gruppe.	14%	1053	2,3	1,73	52%	19%	6%	9%	6%	4%	4%
T216: Die Konflikte bei dieser Begegnung wurden meistens gemeinsam gelöst.	74%	1051	5,5	1,56	3%	2%	4%	17%	14%	23%	37%
T218: Unter den TN gab es während der Begegnung viele Konflikte.	16%	847	2,5	1,74	41%	23%	10%	10%	8%	4%	4%
T220: Es herrschte eine Atmosphäre, in der man sehr offen miteinander reden konnte.	88%	1052	6,0	1,29	1%	1%	3%	7%	16%	27%	45%
T232: Die Regeln waren für die TN aus allen Ländern gleich.	88%	842	6,3	1,34	2%	2%	3%	5%	6%	12%	70%
T234: Das Kennenlernen der TN aus dem anderen Land / den anderen Ländern am Anfang der Begegnung war schwierig.	33%	842	3,6	1,91	19%	17%	14%	17%	14%	10%	9%

Aussagen der Teilnehmenden 1=trifft gar nicht zu; 7=trifft voll zu	Ja (5,6,7)	N	M	SD	1	2	3	4	5	6	7
T244: Ich habe bei dieser Begegnung neue Interessen und Hobbys entdeckt.	61%	843	4,8	1,83	8%	7%	7%	18%	20%	18%	22%
T250: Es gab hier viele Möglichkeiten, mich kreativ zu betätigen.	81%	842	5,7	1,43	2%	2%	4%	11%	16%	24%	40%
T264: Ich habe meine Fremdsprachenkenntnisse verbessert.	78%	1056	5,5	1,51	3%	3%	4%	12%	22%	24%	33%
T268: Ich habe nur in meiner Muttersprache mit anderen gesprochen.	16%	850	2,4	1,81	48%	16%	11%	9%	6%	5%	5%
T270: Ich habe Lust bekommen, die andere/n Sprache/n zu lernen.	79%	1061	5,7	1,69	5%	3%	4%	10%	14%	18%	47%
T272: Auch ohne Fremdsprachenkenntnisse konnten wir uns verständigen.	74%	1053	5,5	1,66	3%	4%	5%	14%	16%	19%	39%
T280: Ich habe Alltag und Kultur der Gastregion kennen gelernt (z.B. Essen, Musik, Traditionen ...).	82%	893	5,7	1,47	2%	3%	4%	9%	17%	27%	39%
T282: Ich bin in Kontakt mit Menschen aus der Gastregion gekommen.	74%	716	5,5	1,85	7%	3%	4%	11%	11%	21%	42%
T284: Die Begegnung hat meine Vorstellung vom anderen Land / den anderen Ländern verändert.	69%	1063	5,2	1,59	3%	5%	4%	19%	22%	21%	27%

Aussagen der Teilnehmenden 1=trifft gar nicht zu; 7=trifft voll zu	Ja (5,6,7)	N	M	SD	1	2	3	4	5	6	7
T286: Ich habe zu wenig über das Alltagsleben der Jugendlichen aus dem anderen Land / den anderen Ländern erfahren.	32%	1054	3,6	1,91	19%	15%	14%	19%	13%	10%	9%
T300: Mein Wissen über das Leben im anderen Land / den anderen Ländern ist durch die Begegnung kaum gewachsen.	20%	844	2,9	1,84	31%	21%	13%	15%	9%	6%	6%
T302: Ich will noch mehr über das andere Land / die anderen Länder erfahren.	88%	1060	6,1	1,27	1%	1%	2%	7%	14%	23%	52%
T304: Die wirtschaftliche Situation der beteiligten Länder ist mir bewusster geworden.	61%	839	4,8	1,85	8%	7%	6%	17%	21%	18%	23%
T310: Manches, was bei uns zu Hause üblich ist, sehe ich aufgrund der Erfahrungen hier anders als früher.	72%	1059	5,3	1,65	5%	2%	3%	17%	19%	23%	30%
T314: Nach dieser Begegnung könnte ich mir vorstellen, auch länger (mindestens drei Monate) in das andere Land / eines der anderen Länder zu gehen.	76%	1053	5,6	1,74	4%	5%	5%	10%	13%	15%	49%
T316: Durch diese Begegnung habe ich mehr Lust bekommen, auch andere Länder und Kulturen kennen zu lernen.	88%	840	6,1	1,29	1%	2%	2%	8%	12%	21%	55%
T426: So eine Begegnung kann ich meinen Freunden/Freundinnen weiterempfehlen.	94%	1059	6,5	1,07	1%	0%	1%	3%	7%	16%	71%
T428: Ich habe Lust bekommen, wieder an einer solchen Begegnung teilzunehmen.	93%	847	6,5	1,15	1%	0%	2%	4%	7%	12%	74%

Aussagen der Teilnehmenden 1=trifft gar nicht zu; 7=trifft voll zu	Ja (5,6,7)	N	M	SD	1	2	3	4	5	6	7
T430: Ich habe Lust bekommen, selbst einmal Mitarbeiter/in bei einer solchen Begegnung zu sein.	67%	1054	5,1	1,93	8%	5%	6%	13%	15%	17%	35%
T432: Die Zusammenarbeit unter den Mitarbeiter/innen funktionierte aus meiner Sicht gut.	88%	842	6,1	1,34	1%	2%	3%	5%	12%	23%	53%
T434: Meine Erwartungen an diese Begegnung aufgrund der Ausschreibung wurden erfüllt.	76%	840	5,6	1,46	2%	2%	6%	15%	14%	27%	35%
T718: Die nationalen Gruppen waren gleichberechtigt.	89%	841	6,3	1,24	1%	1%	2%	6%	8%	17%	64%
T804: Mir sind Besonderheiten der Kultur des anderen Landes / der anderen Länder bewusst geworden.	79%	840	5,6	1,46	2%	2%	4%	13%	19%	25%	34%



„Forschung und Praxis im Dialog“ (FPD)

ist ein bundesweit agierendes Netzwerk, das seit 1989 den interdisziplinären und trägerübergreifenden Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis im Handlungsfeld der Internationalen Jugendarbeit und auch des Kinder- und Jugendreisens unterstützt.

Das Netzwerk wird von transfer e.V. koordiniert.

Berichte und Broschüren informieren über Projekte, Forschung(-sergebnisse) und innovative Konzepte, die relevant für die Weiterentwicklung Internationaler Jugendarbeit und das Kinder- und Jugendreisen sind.



transfer e.V.
Buchheimer Str. 64
50939 Köln
Tel +49 221 959219-0
Fax +49 221 959219-3
www.transfer-ev.de
fpd@transfer-ev.de